

# Ergebnisse einer Umfrage zu Berufsperspektiven, Praktika, Präferenzen Schul-/Praxisanstellung, Einschätzungen zur Ausbildung bei den Studierenden HF Pflege am BGS Chur

31. März 2020

**Beat Sottas**

**Beilage zum Expertenbericht  
Ausbildungsmodelle und Personalsicherung**

Inhaltsverzeichnis	
<b>Studierendenbefragung HF Pflege am BGS Chur</b>	<b>4</b>
<b>Wichtige Ergebnisse im Überblick</b>	<b>4</b>
Methodische Aspekte	
1. Herkunft / regulärer Wohnort (wo die Papiere sind)	7
2. Zukünftiges Wunsch-Arbeitsgebiet	7
3. Nach meinem Abschluss möchte ich nicht arbeiten...	8
4. Ich studiere am BGS Chur, weil...	8
5. Wenn ich für die Ausbildung noch einmal das Anstellungsverhältnis wählen könnte, würde ich mich...	9
6. Sie haben Betriebsanstellung gewählt. Konkret würde ich mich...	9
7. Mein erstes Praktikum mache ich/habe ich gemacht bei	10
8. Mein letztes Praktikum während der HF-Ausbildung will ich machen bei...	10
9. Praktikumswahl	10
10. Präferenzen bei der Wahl der Praktika	11
11. Wenn ich keinesfalls an den zugeteilten Praktikumsplatz will, dann ...	11
12. Die vorgeschriebenen Wechsel der Praktikumsorte und Arbeitssituationen sind...	12
13. Wenn ich ein Praktikum in der Spitex gemacht habe, stellt mich das Spital nicht mehr an	12
14. Wenn ich ein Praktikum im Heim gemacht habe, stellt mich das Spital nicht mehr an	12
15. Die Vertiefungsrichtung ist für mich	13
16. Wie lange werden Sie vermutlich in der Versorgung direkt am Patientenbett arbeiten?	13
17. Es wird gefordert, dass am BGS 2x pro Jahr ein Studienbeginn möglich ist	13
18. Wie wichtig ist Ihnen in der Ausbildung die Unabhängigkeit vom Betrieb?	14
19. Es kommt für mich nicht darauf an, ob die Ausbildung nach Schulorts- oder LehrortsmodeLL läuft	14
20. Die Diskussionen zur Pflegeausbildung in den Medien und im Grossen Rat...	15
21. Erleben / Einschätzung des Unterrichts am BGS Chur	16
22. Mit der Ausbildung am BGS Chur bin ich bisher insgesamt	16

23. Mit dem Praktikum im Bereich Heim/Langzeitversorgung bin ich...	17
24. Mit dem Praktikum im Bereich Spitex bin ich...	17
25. Mit dem Praktikum im Bereich Spital/Akutversorgung bin ich	17
26. Mit dem Praktikum im Bereich Psychiatrie bin ich	18
<b>Anhang 1: Detailauswertung der Eingaben in Freitextfelder</b>	19
Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht in der Spitex arbeiten, weil	19
Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht in Heim/Langzeit arbeiten, weil	21
Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht im Spital arbeiten, weil	22
Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht in der Psychiatrie arbeiten, weil	23
Frage 10 – Gibt es noch andere Gründe, weshalb Sie in Chur am BGS studieren	24
Frage 17 – Wenn ich keinesfalls an den zugeteilten Praktikumsplatz will, dann	25
Frage 22 – BGS Chur ist besser als Sargans, St. Gallen oder Zürich, weil	28
Frage 34 – Wenn ich mit einem Zauberstab einen Wunsch erfüllen könnte, würde ich	30
Frage 35 – Weitere Kommentare	32
<b>Anhang 2: Fragebogen</b>	34

## Studierendenbefragung HF Pflege am BGS Chur

Im Rahmen der Analyse von Ausbildungsmodellen im Kontext der diskutierten Umstellung der Pflegeausbildung von Schulort- zum Lehrortsprinzip hat es sich gezeigt, dass eine Befragung der Studierenden wichtige und weiterführende Hinweise geben könnte.

In einer Online-Befragung im März 2020 galt das Interesse nebst sozio-demografischen Angaben zu Person und Ausbildung folgenden Fragekomplexen:

- der Berufsperspektive
- den Praktika
- den Präferenzen betr. Schul- und Praxisanstellung
- den Einschätzungen zur Ausbildung
- dem subjektiven Erleben der medialen Diskussion.

## Wichtige Ergebnisse im Überblick

Die Ergebnisse werden jeweils mit Hinweisen auf die Datengrundlage referenziert, indem in Klammer auf das Kapitel oder den Anhang verwiesen wird.

- Die Pflegestudierenden kommen in deutlich stärkerer Masse aus der ländlichen Peripherie als aus städtischen Regionen und Agglomerationen. Die Regionen Survelva, Viamala, Albula und Unterengadin sind überproportional vertreten. Diese Verteilung entspricht im Übrigen nationalen und internationalen Erfahrungen. (1)
- Das BGS hat eine gute Magnetwirkung und kann viele Ausserkantonale gewinnen. In der Stichprobe sind dies fast ein Viertel. (1)  
In den Erklärungen der Studierenden werden einige Motive und Faktoren genannt, die eine Art *unique selling point* (USP) bilden und ein Profil zeichnen, das sich abhebt von anderen Schulen Zentral ist das für Spät-/Quereinsteiger und Studierenden mit Familie und Unterhaltspflichten als ausschlaggebend genannte Schulortsprinzip. (4, 18, 19, Anhang 1 Frage 22 S. 28-29, auch Frage 35 S. 32-33).  
Bei einem Systemwechsel geht dieser komparative Vorteil verloren.
- Rund 80% der Antwortenden sind in hohem Masse zufrieden mit der Ausbildung am BGS. (22) Von 133 Studierenden sind nur 3 unzufrieden. (22, auch Anhang 1 Frage 35 S. 32-33)  
Diverse Studierende äussern Kritik am pädagogischen Konzept des PBL und wünschen mehr Frontalunterricht. (Anhang 1 Frage 22 S. 28-29; Frage 24 S. 30-32)
- Die Befragten haben eine dezidierte Haltung Pro Schulortsprinzip. Nur eine Minderheit in der Grössenordnung der heutigen Betriebsanstellungen befürwortet das Lehrortsprinzip. (19)  
Es kann daraus geschlossen werden, dass ein Wechsel zu Betriebsanstellungen die Attraktivität für eine Berufswahl in der Pflege senkt und die Rekrutierung erschwert. Anstelle der Entlastung der Betriebe ist – wohl vorübergehend – ein Rückgang an Interessierten zu erwarten, weil angesichts der demographischen Entwicklung nicht alternative Kandidatensegmente substitutiv bereit stehen.
- Sehr wichtig sind den Studierenden sog. *Convenience*-Faktoren:
  - die gute Erreichbarkeit und Nähe zum Wohnort (4, Frage 10 S. 24-25; Frage 22 S. 28-29)
  - das Verschieben des Berufseinstiegs auf die Zeit nach der Diplomierung (4)
  - die Freiheitsgrade ohne Verpflichtung und Dauerpräsenz im Betrieb (4, 18, S. 25-26; 28-29)
  - Wahlmöglichkeiten bei den Praktika (4, 8, 9, 11, 12, Anhang 1 Frage 17 S. 25-26)
  - gefühlt tiefere Anforderungen und bessere Betreuung (Anhang 1 Frage 10 S. 24-25; Frage 22)
  - besseres Prüfungssystem mit mehr Chancen (Anhang 1 Frage 22 S. 28-29)
  - weniger Stress und sympathischeres Arbeitsklima (Anhang 1 Frage 22 S. 28-29).

- Die Berufswünsche der Studierenden sind überaus deutlich auf den Akutbereich ausgerichtet. (2, 3, 5, 8, 10, 11, 21)  
Perspektivisch schafft dies unter dem Gesichtspunkt der Versorgungssicherung für Graubünden eine Risikokonstellation, die insb. dem stark wachsenden Bedarf in der Langzeitversorgung nicht gerecht wird. Während Spitäler leichter Mitarbeiter gewinnen werden, zeichnet sich für die Langzeitversorgung ein verschärfter „Kampf um Köpfe“ ab mit Standortkonkurrenz ab.
- Im Gegensatz zu den Aussagen der Branchenvertreter wird die Vertiefungsrichtung von den Studierenden fast durchwegs als sehr wichtig oder wichtig betrachtet - allerdings ist diese Einschätzung mit einem ausgeprägten Akutfokus verknüpft. (15; 2, 3, 5, 8, 10, 11)
- Positiv ist die ausgeprägt vorhandene Absicht der Hälfte der Studierenden, mehr als 7 Jahre Berufsverweildauer in der direkten Patientenversorgung ins Auge zu fassen. Der Anteil der mutmasslichen Frühaussteiger ist sehr gering – als wichtiges Etappenziel gilt mindestens 5 Jahre. (16)
- Trotz des von den Studierenden wahrgenommenen Focus auf eine generalistische Praxis im Akutsetting kann nicht davon gesprochen werden, dass es im Unterricht zu gefühlten Benachteiligungen der Bereiche Langzeit und Spitex kommt. (21)  
Zu bedenken ist bei dieser subjektiven Beurteilung allerdings, dass die Antwortenden in der grossen Mehrheit v.a. Interesse am Akutbereich haben.
- Aufschlussreich sind die vielen Detailkommentare und Begründungen, warum die Studierenden nicht in bestimmten Bereichen arbeiten möchten:  
*Betreffend Spitex:* fehlende Teamarbeit und Medizinaltechnik, selbständiges Arbeiten als Stress, unattraktive Arbeitszeiten und Zeitdruck, kein fixer und gut eingerichteter Arbeitsplatz, Ortswechsel und Fahrzeiten, Angst vor dem Eindringen in die Privatsphäre, zu wenig Komplexität. (Anhang 1, Frage 8, S. 19-20)  
*Betreffend Heime/Langzeitversorgung:* fehlende Komplexität und Medizinaltechnik, fehlende Abwechslung – immer das Gleiche und zu wenig anspruchsvolle Aufgaben, kein Interesse, nicht mit Menschen am Lebensende arbeiten, ungünstige Vor- und Praktikumserfahrungen, Personalmangel und schlechte Bedingungen. (Anhang 1, Frage 8, S. 21-22)  
*Betreffend Spital:* Hektik und Stress, zu wenig Zeit für Patienten, kein Beziehungsaufbau möglich, zu hierarchisch, Fachkräftemangel, zu viel administrative Arbeiten. (Anhang 1, Frage 8, S. 22-23)  
*Betreffend Psychiatrie:* Angst vor den Patienten, nicht umgehen können mit Krankheitsbildern, keine Medizinaltechnik und zu wenig Struktur - dafür Gespräche, Sorge um eigene Gesundheit, entspricht nicht den in der Ausbildung erworbenen Kompetenzen. (Anhang 1, Frage 8, S. 23-24)  
Insgesamt geben sie insbesondere den Bereichen Langzeit und Spitex Hinweise, welche Chancen und Opportunitäten bei der Personalgewinnung bestehen.
- Lesenswert sind die vielen spontanen Kommentare und Erläuterungen, welche die Studierenden in die Freitextfelder geschrieben haben:
  - weshalb das BGS Chur besser ist als die Schulen in Sargans, St. Gallen oder Zürich
  - was sich mit einem Zauberstab wünschen würden
  - welche weiteren Überlegungen und Ergänzungen sie noch anbringen möchten.
 (Anhang 1, Frage 8, S. 23-24).

## Methodische Aspekte

Insgesamt wurden in der anonymen Erhebung 34 Items abgefragt, zumeist in Form von Einfach- oder Mehrfachantworten, Antwortoptionen auf einer Likert-Skala oder mittels Matrixfragen sowie einigen Freitextfeldern. Die Intention war, dass die Studierenden ihre Sicht und ihre Erfahrungen möglichst unabhängig mitteilen konnten.

Als Erhebungsinstrument wurde LamaPoll eingesetzt. Die Online-Eingabe wurde ausgelöst durch eine Einführung des Abteilungsleiters D. Ammann im Rahmen des Präsenzunterrichts. Wegen des Praktikums-einsatzes wurde der Link der Erhebung an die betreffenden Studierenden weitergeleitet.

Die Datenerfassung lief im Zeitraum vom 9.3. – 20.3.2020.

Insgesamt haben 172 Studierende teilgenommen.

134 vollständige Antworten wurden registriert, was einer Rücklaufquote von 78% entspricht.

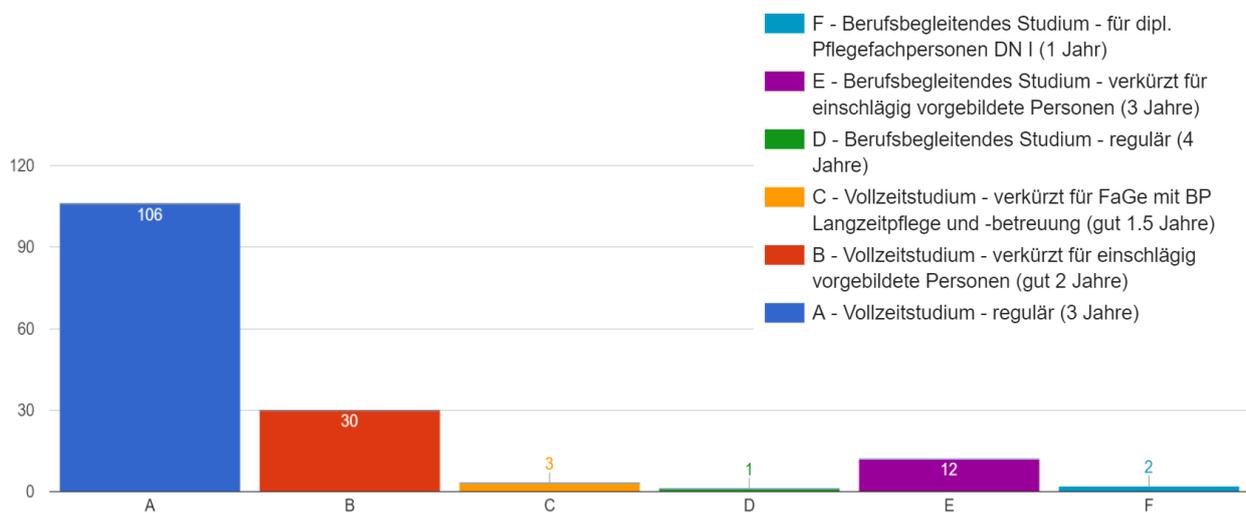
Die Ergebnisse der 38 Abbrechenden wurden teilweise berücksichtigt.

Die Anzahl der Antworten ist jeweils deklariert und kann die Menge von 134 überschreiten.

Offensichtlich wurde die Umfrage breiter diskutiert, denn der Link wurde 233x aktiviert.

Von den Antwortenden sind 90% Frauen, 30% sind über 25 Jahre.

23% geben an, Familie bzw. Unterhaltspflichten zu haben.



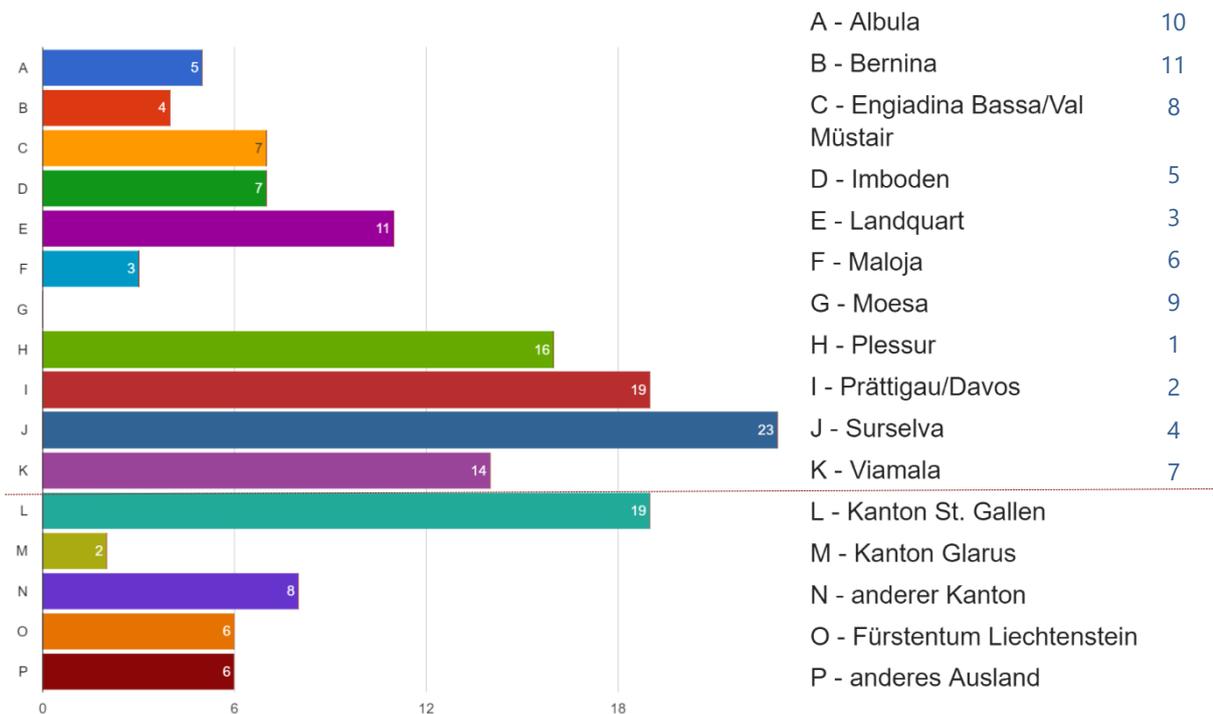
Verteilung auf die Studiengänge bzw. Ausbildungsmodelle

Von den 154 Antwortenden sind

- 31% im 1. Studienjahr (n=47)
- 27% im 2. Studienjahr (n=41)
- 43% im 3. Studienjahr (n=66)
- 0% im 4. Studienjahr

## 1. Herkunft / regulärer Wohnort (wo die Papiere sind)

Rang nach  
Einwohnerzahl 2019



n=150

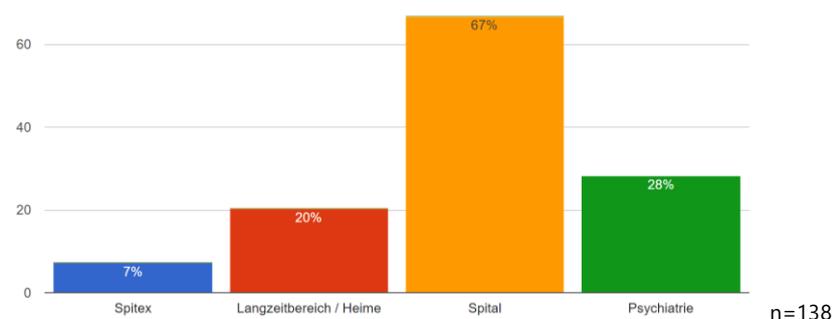
Bei der Erhebung der Herkunft gemäss den 11 Regionen sind folgende Ergebnisse bemerkenswert:

- die Surselva (n=23) hat eine überproportional hohe Zahl an Studierenden HF-Pflege
- auch die Region Viamala (n=14) hat vergleichsweise viele Pflegestudierenden
- in der bevölkerungsstärksten Region Plessur haben Junge eher andere Berufswünsche (n=16)
- auch das Oberengadin ist unterproportional vertreten (n=3)

Besonderes Augenmerk ist der sehr hohen Zahl von ausserkantonalen Studierenden zu schenken. Von den 150 Antwortenden stammen 41 nicht aus dem Kanton Graubünden.

**Dies stützt u.E. die These, dass ein erheblicher Teil von Studierenden, die am BGS komparative Vorteile finden (Quer-/Späteinsteiger), bei einem Systemwechsel nicht mehr in Chur studieren werden.**

## 2. Zukünftiges Wunsch-Arbeitsgebiet



Von den 138 Studierenden, die sich dazu geäußert haben, sehen rund 2/3 ihre Berufstätigkeit in einem Spital. **Gemessen an der aktuell in Graubünden existierenden Beschäftigungssituation (ca. 4000-4500 im Spital, 2500 in Langzeit, 1000 in Psychiatrie, 450 in Spitex) weichen die Wünsche vom Bedarf ab. Während Spitäler leichter Neudiplomierte finden, dürfte die Nachwuchssicherung in den Heimen deutlich schwieriger werden. Zudem dürften viele Diplomierte den Kanton verlassen.**

### 3. Nach meinem Abschluss möchte ich nicht arbeiten...

Bei dieser Freitextfrage haben 103 Studierende z.T. Mehrfacheinträge gemacht.

69 Antworten begründen, warum sie nicht in der Spitex arbeiten wollen.

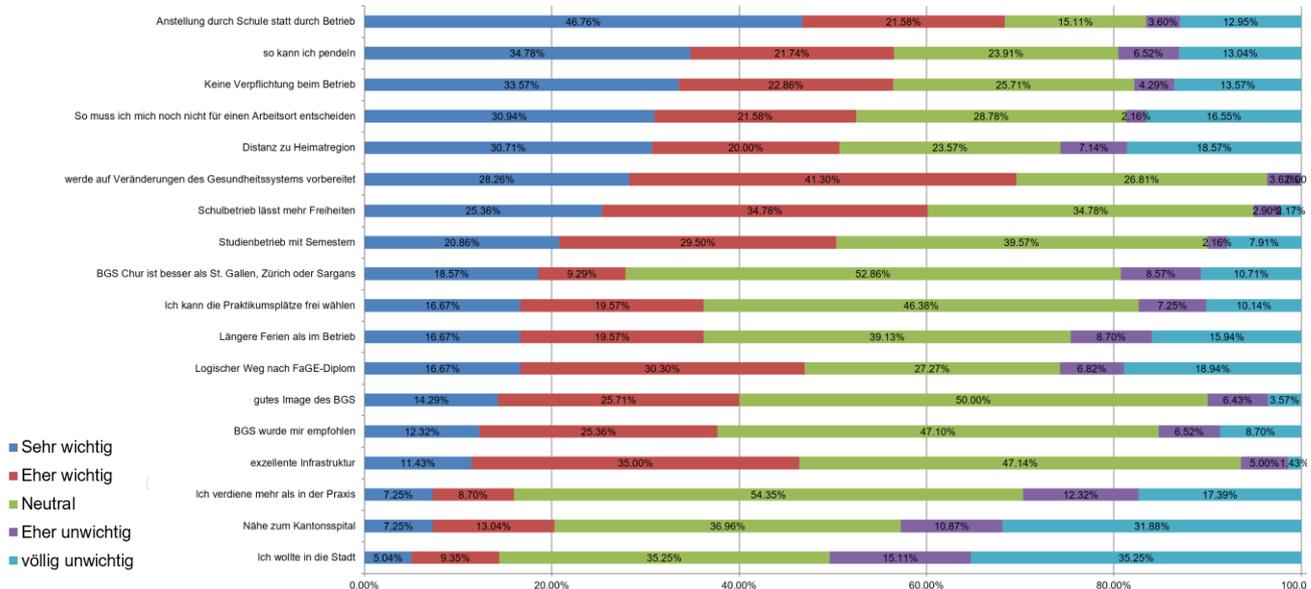
60 Antworten begründen, warum für sie das Arbeiten in Heim/Langzeit nicht in Frage kommt.

28 Antworten begründen, warum sie nicht in einem Spital arbeiten wollen.

Die Antworten sind im vollen Wortlaut in Anhang 1 dargestellt.

### 4. Ich studiere am BGS Chur, weil...

n=142



Die Sortierung der Ergebnisse nach der Beurteilung „sehr wichtig“ zeigt auf den ersten vier Rängen und auch auf Platz sechs sog. *Convenience*-Faktoren:

- 2/3 der Studierenden ist eine Schulanstellung sehr wichtig bzw. eher wichtig
- Eine Wohnsituation mit Pendeln ist für über die Hälfte von hoher Bedeutung
- Mehr als die Hälfte will während der Ausbildung keine Verpflichtung gegenüber einem Arbeitgeber
- Mehr als die Hälfte will sich noch nicht für einen fixen Arbeitsort entscheiden
- 2/3 sind überzeugt, dass die Schulanstellung mehr Freiheitsgrade lässt
- Die Hälfte schätzt den Semesterbetrieb mit längeren Unterbrüchen (z.B. für Nebenverdienst)
- sog. Magnet-Faktoren wie höherer Verdienst, Nähe zum Zentrumsspital oder Stadt sind für die Befragten vernachlässigbar.

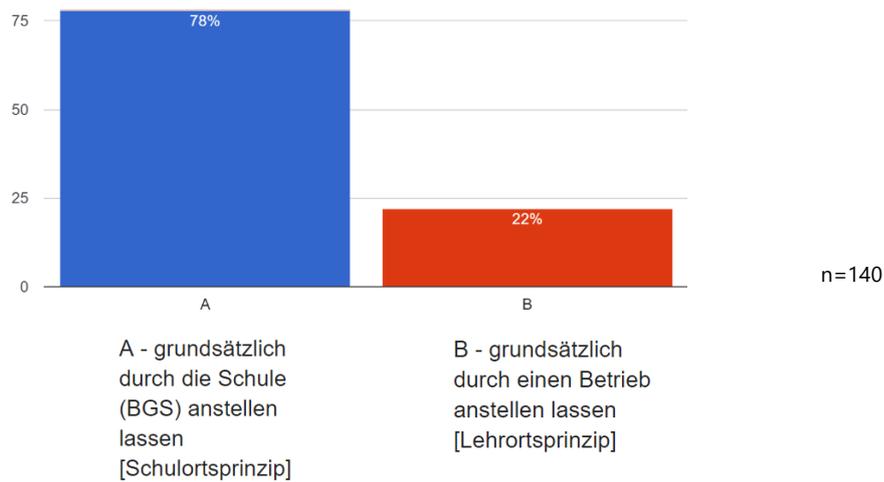
**Die Antworten zeigen, dass ein Wechsel zu Betriebsanstellungen die Attraktivität für eine Berufswahl in der Pflege deutlich senken könnte. Es ist zu erwarten, dass die Bewerberzahlen sinken.**

**Im Zusammenspiel mit dem dominierenden Wunsch nach einer Beschäftigung im Spital, den expliziten Vorbehalten gegenüber Langzeit und Spitex (s. Anhang 1, Frage 8 S. 19-25) sowie dem demographisch bedingten Rückgang von Schulabgängern zeichnet sich eine Konstellation ab, bei der insbesondere die Langzeitversorgung in Zukunft deutlich stärkere Rekrutierungsprobleme und einen ausgeprägten Standortwettbewerb haben wird.**

**Als Hypothese kann formuliert werden, dass**

- ähnlich wie schweizweit bei den FaGe – die Diplomierten eine Beschäftigung im Akutbereich oder alternativ in der Reha suchen und dass**
- Absolventinnen (nebst vielen Ausserkantonalen) Graubünden verlassen werden,**
- der Personalmangel bei der Diplompflege verschärft wird.**

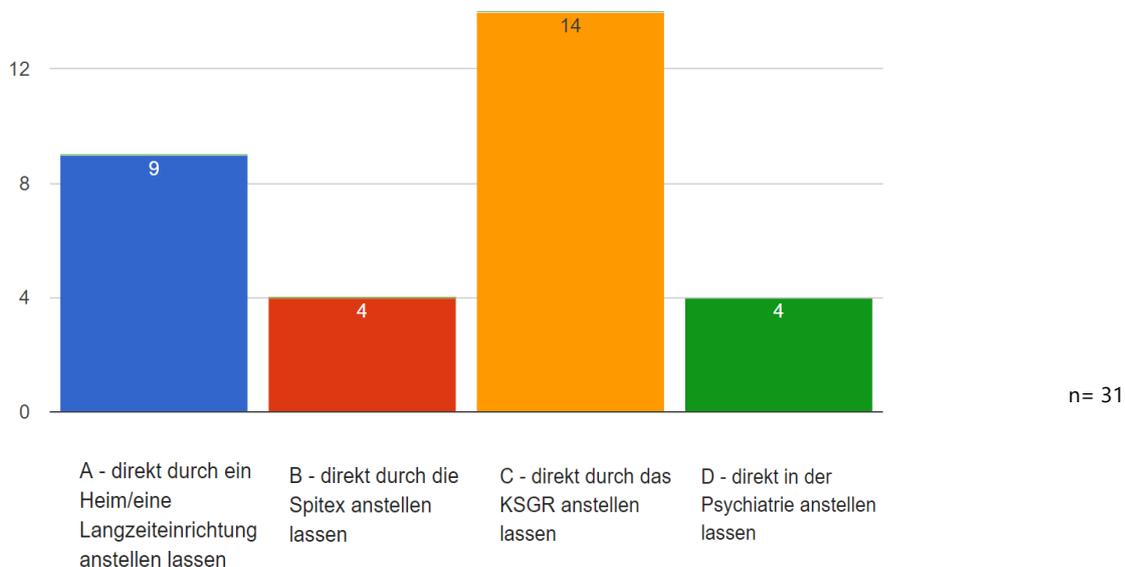
## 5. Wenn ich für die Ausbildung noch einmal das Anstellungsverhältnis wählen könnte, würde ich mich...



Gemessen an der aktuellen Verteilung (ca. 15% Betriebsanstellungen) scheint die Akzeptanz für einen Systemwechsel bei den Studierenden gering zu sein. Ohne Steuerung, die als Zwang empfunden werden könnte, besteht mutmasslich eine geringe Bereitschaft, sich eine Anstellung bei Betrieben zu suchen.

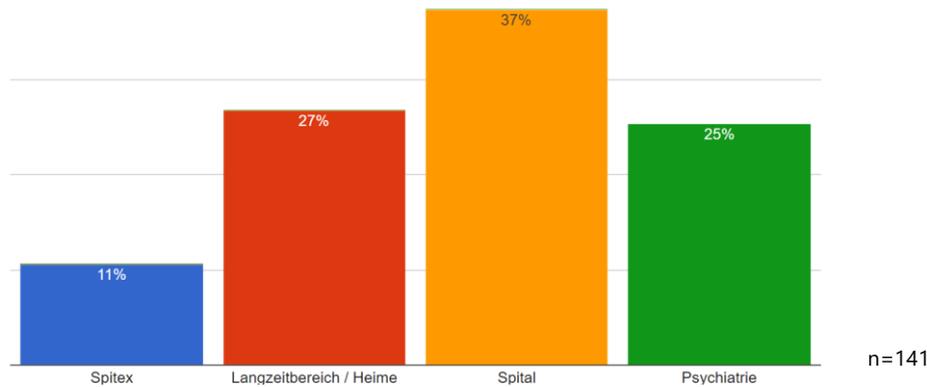
**Damit diese gelingt, müssten die Betriebe – nebst verstärktem Marketing und Imagekampagnen - vermutlich stärkere Anreize bieten.**

## 6. Sie haben Betriebsanstellung gewählt. Konkret würde ich mich...

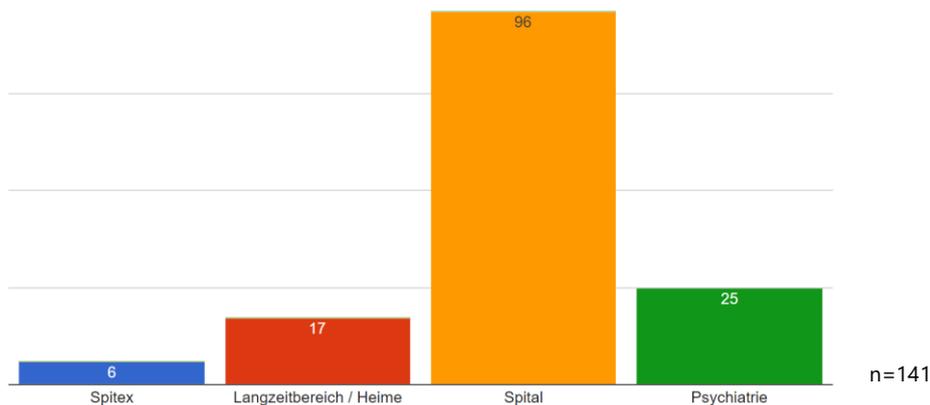


Das Bild widerspiegelt vermutlich die aktuelle Situation der Direktanstellungen. Der Akutbereich dominiert auch hier. Mit lediglich 9 Nennungen bleiben Heime auf einem tiefen Niveau – diese liegt auf jeden Fall weit unter dem Bedarf.

## 7. Mein erstes Praktikum mache ich/habe ich gemacht bei



## 8. Mein letztes Praktikum während der HF-Ausbildung will ich machen bei



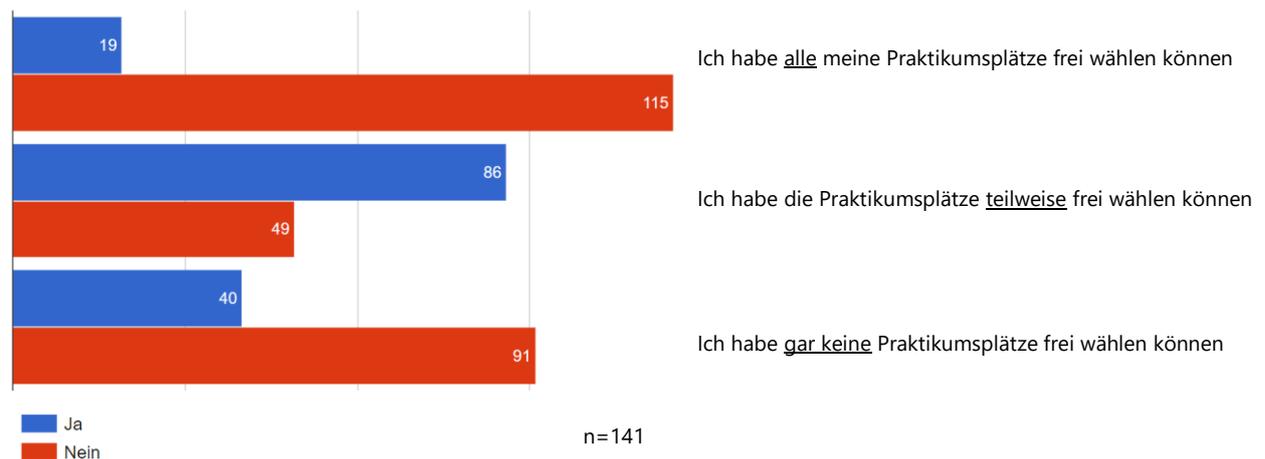
Deutlich erkennbar ist eine Verschiebung der Präferenzen Richtung Akutversorgung.

Die Angabe des persönlichen Wunsches (unbesehen der effektiv durch die Schule erfolgten Zuteilung) bestätigt den früher geäußerten Wunsch nach einer Anstellung primär in der Akutversorgung.

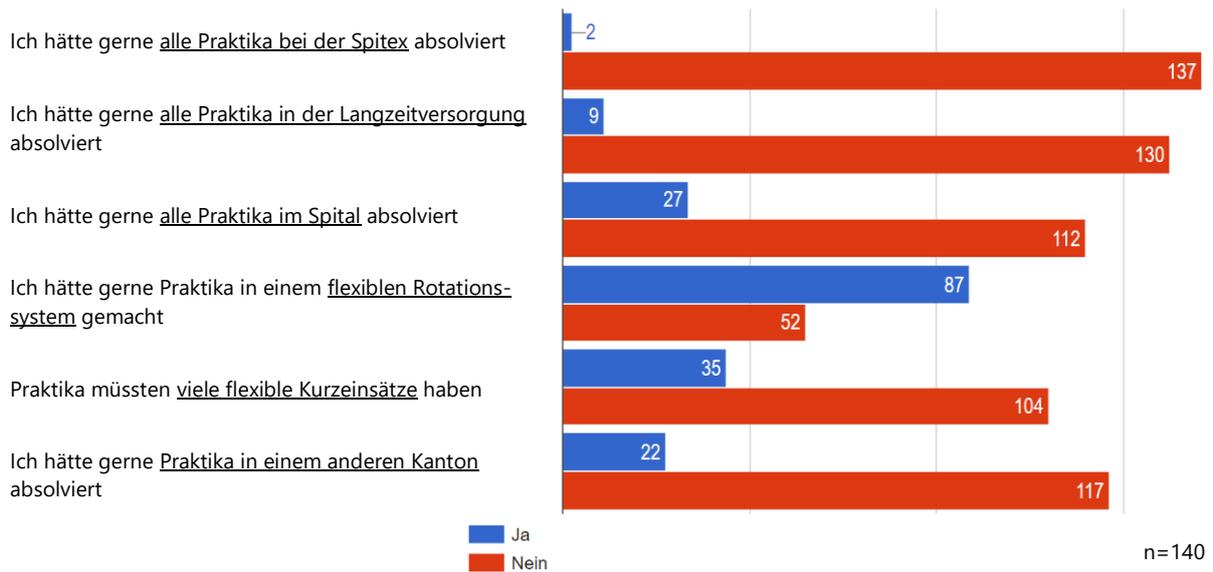
Es würde fundiertere Abklärungen erfordern, um zu ermitteln, ob dies

- auf Vorurteilen und Vorprägungen
- auf ungünstigen Erfahrungen in den Praktika oder
- auf ungenügender Sensibilisierung während des Unterrichts beruht.

## 9. Praktikumswahl



## 10. Präferenzen bei der Wahl der Praktika



Die Wünsche der Studierenden widerspiegeln insgesamt die Vorgabe der MiVo und des Rahmenlehrplans, dass eine generalistische Ausbildung Wechsel der Bereiche erfordert.

Relativiert wird der unter Studierenden dominierende Wunsch nach Arbeiten in der Akutversorgung.

Wie in den Freitexten häufig notiert, **besteht ein sehr starkes Bedürfnis nach Rotationen, um verschiedene Teilgebiete kennenzulernen – bei guter Ausgestaltung eröffnen sich Chancen für Ausbildungsverbünde.**

## 11. Wenn ich keinesfalls an den zugeteilten Praktikumsplatz will, dann ...

Den Freitexteintrag haben 91 Studierende genutzt.

Die Antworten sind im vollen Wortlaut in Anhang 1 eingefügt.

59 geben an, dass sie mit der Abteilungsleitung oder Mitstudierenden einen Wechsel anstreben

16 akzeptieren trotzdem die Zuteilung

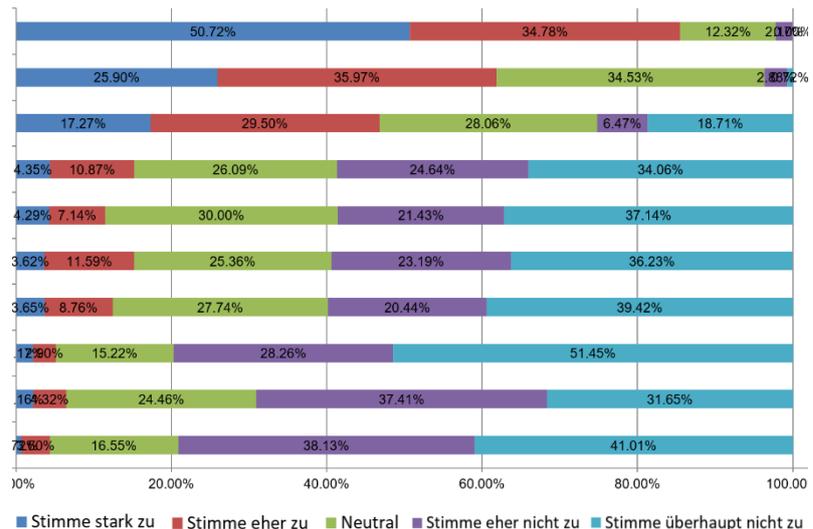
1 Person hat an einen Abbruch gedacht

5 haben eine Direktanstellung, womit sich diese Problematik i.d.R. nicht stellt.

## 12. Die vorgeschriebenen Wechsel der Praktikumsorte und Arbeitssituationen sind

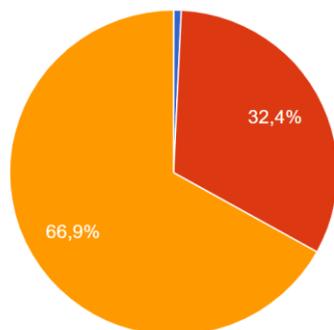
sind richtig & wichtig  
 sind gut, um GeneralistIn zu werden  
 verursachen Zusatzkosten für Miete  
 zwingen mich in ein Heim-Setting  
 zwingen mich ins Psychiatrie-Setting  
 zwingen mich in das Spitex-Setting  
 zwingen mich in ein Spital-Setting  
 passen mir grundsätzlich nicht  
 sind hinderlich für mein Berufsziel  
 sind schlecht für das Lernen

n=140



Die Studierenden akzeptieren die Vorgabe der MiVo und des Rahmenlehrplans, dass eine generalistische Ausbildung Wechsel der Bereiche erfordert. Subjektiv gibt es wenig gefühlten Zwang, was sicher auch den ausgeprägt vorhandenen oder empfundenen Verhandlungs- und Verschiebemöglichkeiten zu zuschreiben ist (siehe oben Kap. 11 und die Antworten unter Frage 17 im Anhang1).  
 Negativ empfunden werden die dadurch steigenden Lebenshaltungskosten.

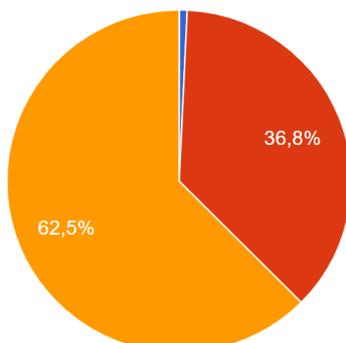
## 13. Wenn ich ein Praktikum in der Spitex gemacht habe, stellt mich das Spital nicht mehr an



- Ja, trifft zu
- Könnte eventuell ein Nachteil sein
- Nein, spielt keine Rolle

n=136

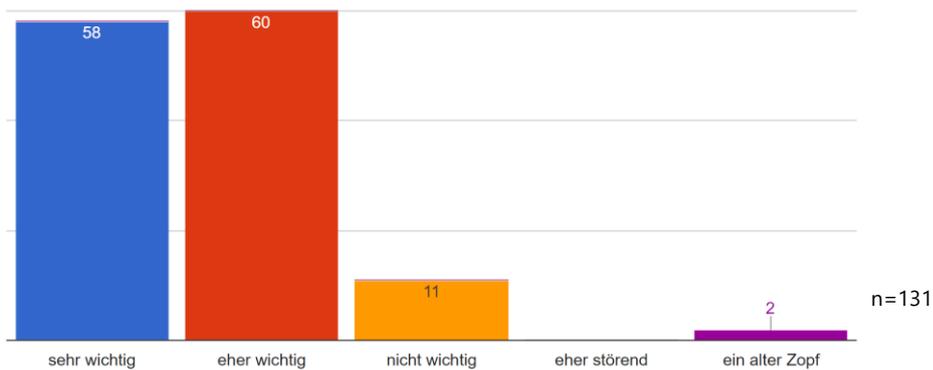
## 14. Wenn ich ein Praktikum im Heim gemacht habe, stellt mich das Spital nicht mehr an



- Ja, trifft zu
- Könnte eventuell ein Nachteil sein
- Nein, spielt keine Rolle

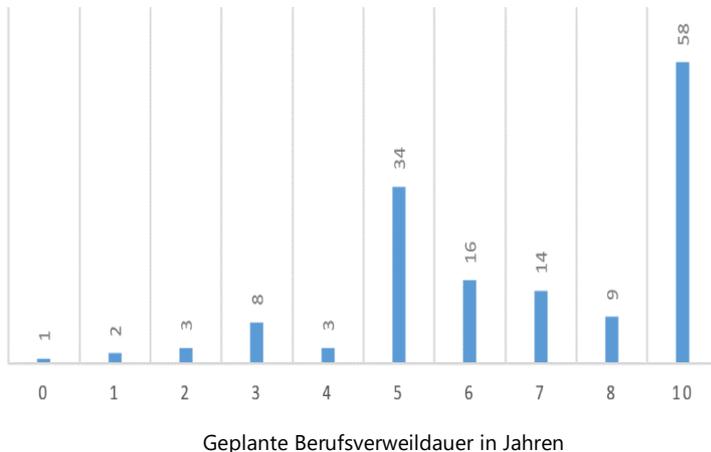
n=136

## 15. Die Vertiefungsrichtung ist für mich



Hierbei ist zu bedenken, dass diese Einschätzung in hohem Masse mit dem Wunsch nach einer Beschäftigung im Akutbereich verknüpft ist.

## 16. Wie lange werden Sie vermutlich in der Versorgung direkt am Patientenbett arbeiten?



Es ist erfreulich festzustellen, dass  
 - wenig Studierende nur kurze Zeit in der Praxis arbeiten wollen  
 - die Hälfte der Studierenden mehr als 7 Jahre im Gesundheitsbereich bleiben will.

n=147 Median = 7 Jahre

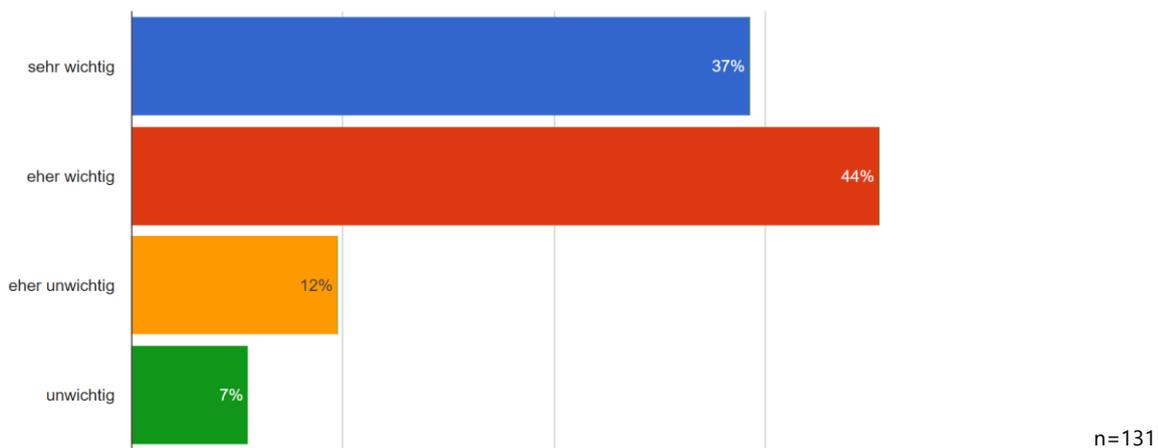
## 17. Es wird gefordert, dass am BGS 2x pro Jahr ein Studienbeginn möglich ist



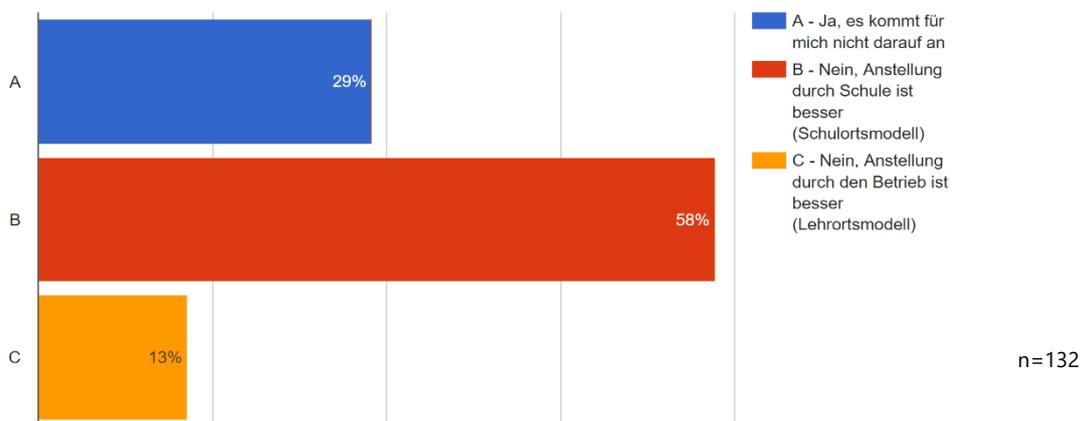
n=128

Das sehr eindeutige Ergebnis beruht sicher auf einem Selektionseffekt: Interessierte oder auch Betriebe als Arbeitgeber, die andere Präferenzen haben, wählen vermutlich einen anderen Studienort.

## 18. Wie wichtig ist Ihnen in der Ausbildung die Unabhängigkeit vom Betrieb?



## 19. Es kommt für mich nicht darauf an, ob die Ausbildung nach Schulorts- oder Lehrortsmodell läuft



Bei dem für die Ausbildung wichtigen Grundsatzentscheid haben die Studierenden eine klare Haltung zugunsten des Status quo mit Schulanstellung. Eine kleine Minderheit, die in der Grössenordnung dem Umfang den heutigen Betriebsanstellungen entspricht, findet das Lehrortsprinzip besser. Selbst zusammen mit den 29% Unentschiedenen ohne besondere Modellpräferenz ist die vorgesehene Systemänderung bei den Studierenden nicht mehrheitsfähig.

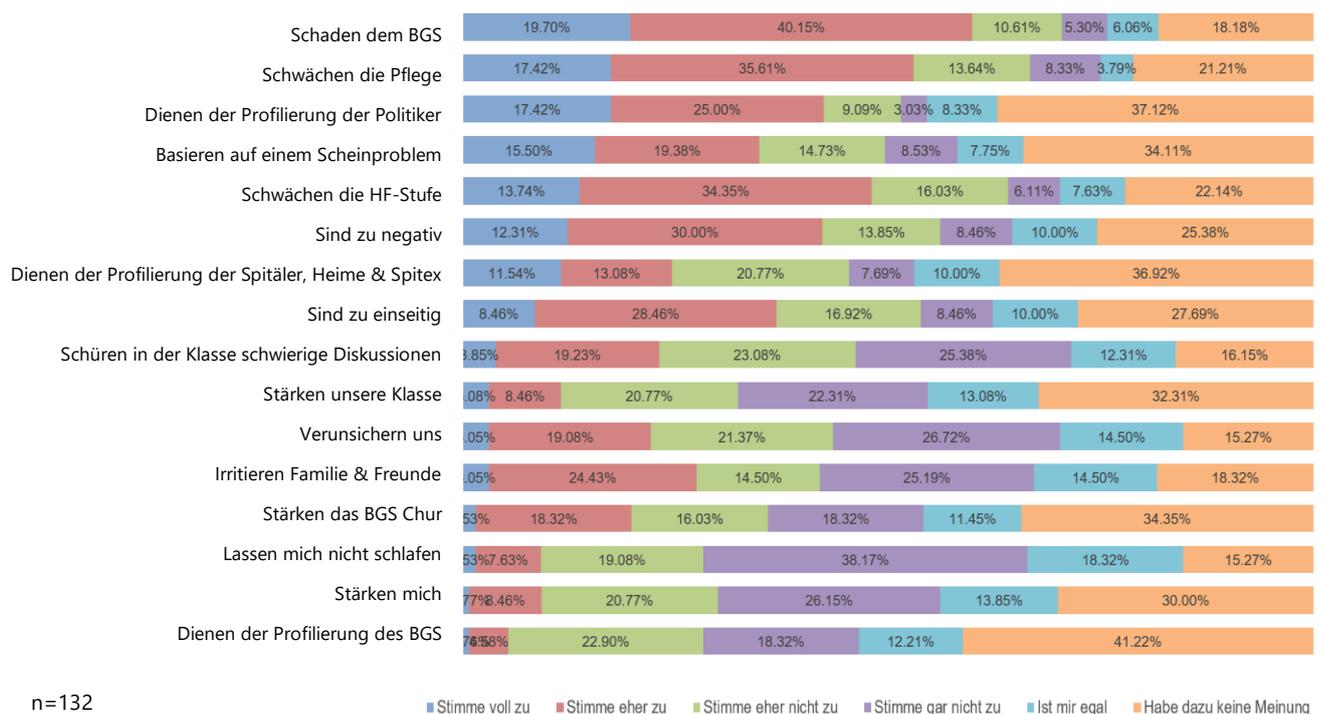
Es kann eingewendet werden, dass die meisten der aktuell Studierenden kein anderes System kennen und deshalb dem Bestehenden und Gewohnten den Vorrang geben. Dem sind drei bedenkenswerte Argumente entgegenzuhalten:

- rund ¼ der Studierenden hat gezielt eine Schule mit dieser Anstellungsform gewählt
- in den Präferenzen der Studierenden erscheint das für die Millenials typische Motiv des Sich-nicht-Binden-Wollens bei rund 80% der Antwortenden (siehe auch Freitexteinträge im Anhang)
- die öffentliche und mediale Debatte hat dafür gesorgt, dass die Studierenden für die Frage stark sensibilisiert sind – entsprechend muss angenommen werden, dass sie eine informierte Haltung haben.

**Auch diese polarisierte Antwort zeigt, dass ein Wechsel zu Betriebsanstellungen die Attraktivität für eine Berufswahl in der Pflege deutlich senkt und die Rekrutierung erschwert. Anstelle der Entlastung der Betriebe ist – wohl vorübergehend – ein Rückgang an Interessierten zu erwarten. Eine Substitution ist wegen der sinkenden Zahl Junger unwahrscheinlich.**

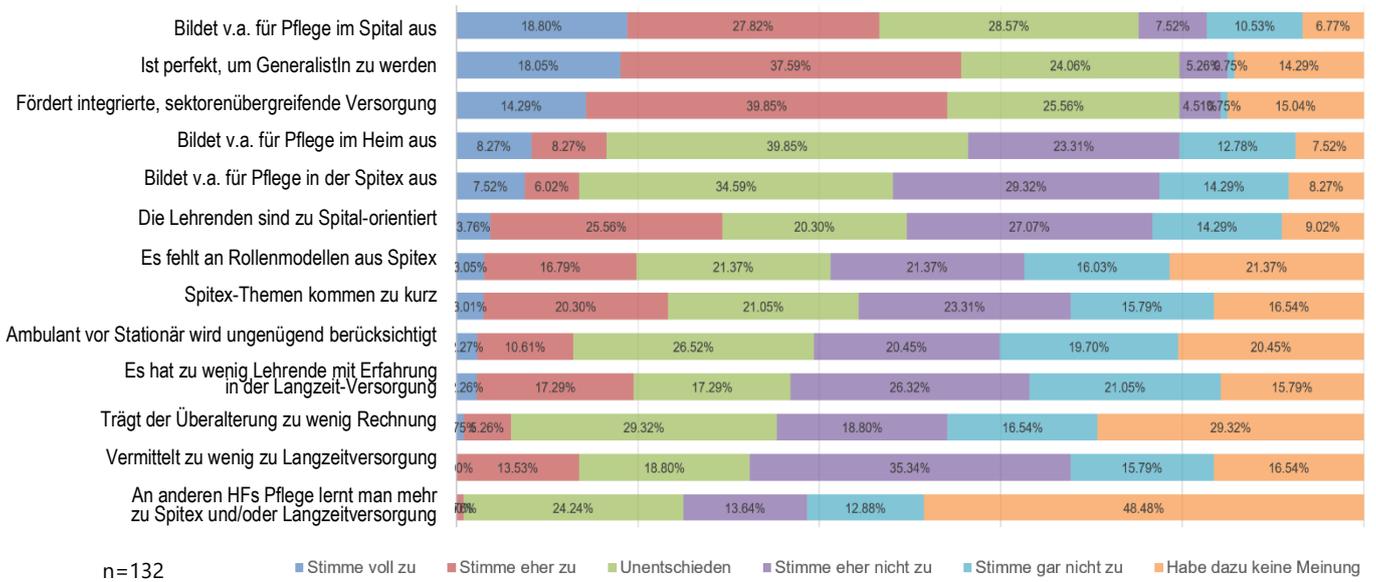
**Nebst den quantitativen Negativeffekten sind mutmasslich auch qualitative Verschlechterungen aus Bildungs- und Versorgungssicht zu erwarten. Selbst wenn es gelingt, die Attraktivität der Arbeitsplätze zu halten oder zu verbessern, muss insbesondere in der Langzeitversorgung und bei der Spitex zur Erreichung der Quote an Diplomierten vermehrt auf Leistungsschwächere zurückgegriffen werden, die sich am unteren Ende der Qualifizierungsanforderungen bewegen. Der Aufwand für die Lernbegleitung dürfte dadurch in den Betrieben und in der Schule steigen.**

## 20. Die Diskussionen zur Pflegeausbildung in den Medien und im Grossen Rat...

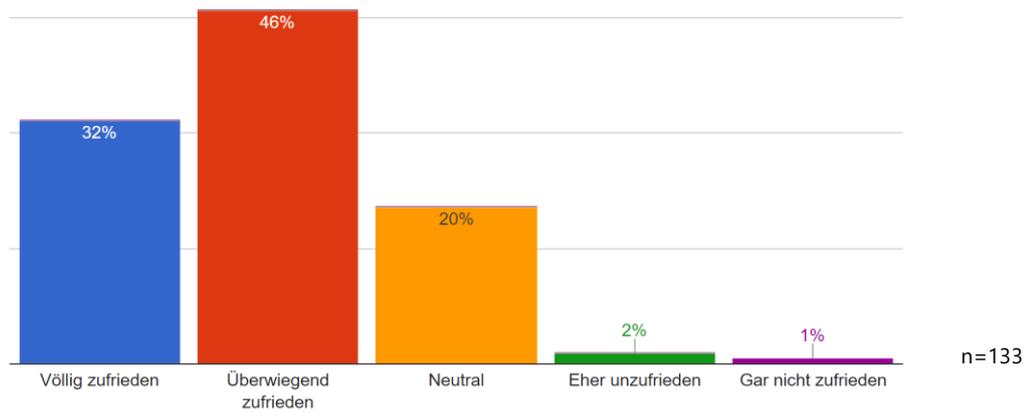


Die Studierenden identifizieren sich stark mit „ihrer“ Schule (siehe auch die Kommentare zu den Fragen 22 und 35 im Anhang) und ihrem Beruf. Sie sind nicht direkt betroffen, im subjektiven Erleben nicht besonders irritiert und stehen der Debatte vielfach indifferent gegenüber.

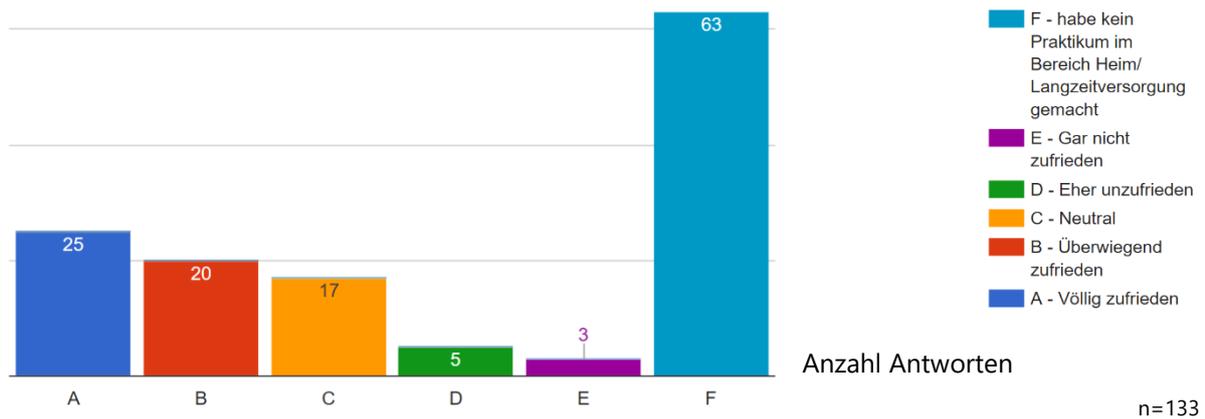
## 21. Erleben / Einschätzung des Unterrichts am BGS Chur



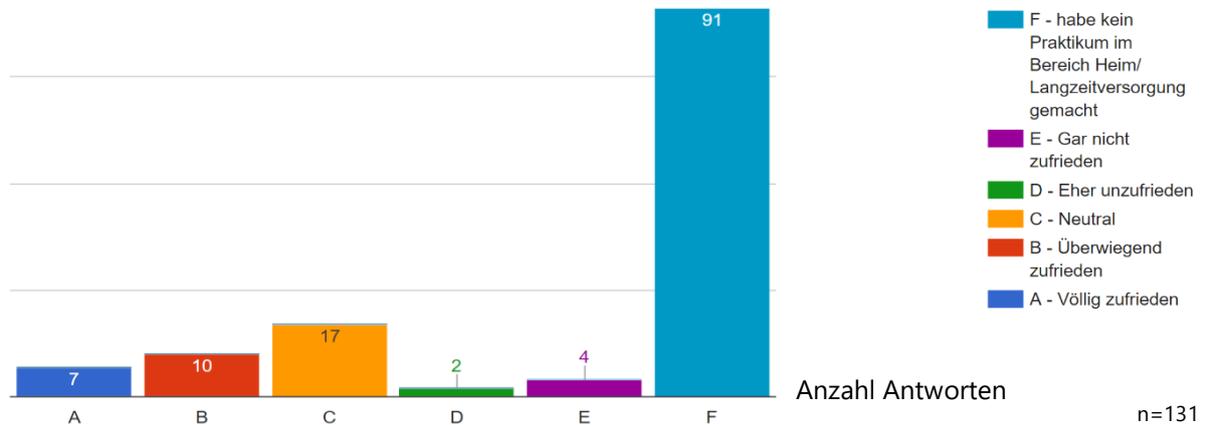
## 22. Mit der Ausbildung am BGS Chur bin ich bisher insgesamt



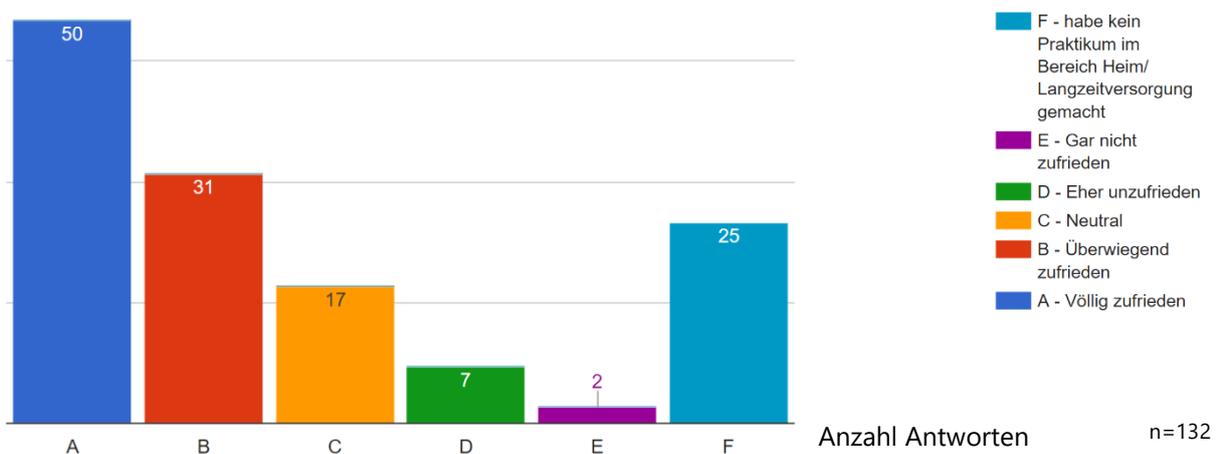
### 23. Mit dem Praktikum im Bereich Heim/Langzeitversorgung bin ich



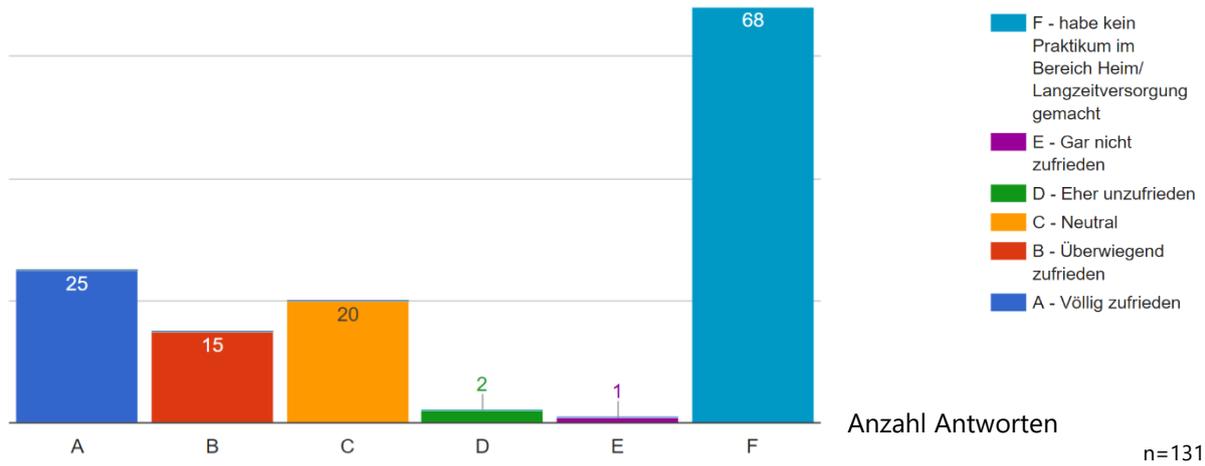
### 24. Mit dem Praktikum im Bereich Spitex bin ich



### 25. Mit dem Praktikum im Bereich Spital/Akutversorgung bin ich



## 26. Mit dem Praktikum im Bereich Psychiatrie bin ich



## Anhang 1: Detailauswertung der Eingaben in Freitextfelder

### Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht in der Spitex arbeiten, weil ...

Es zu langweilig ist, die ganze Zeit nur Autofahren und keine Teamarbeit.  
Patienten über einen langen Zeitraum  
Wenig Medizinaltechnik  
Ich mir dies im Moment nicht vorstellen kann.  
ich schon 5Jahre in diesem Fachbereich gearbeitet habe  
Ich schon 1 Jahr in der Spitex gearbeitet habe und mir diese Arbeit nicht zuspricht. Man ist viel auf sich alleine gestellt und sieht seine Teamkollegen nur selten. Da ich ein absoluter Teammensch bin kann ich mir dies nicht vorstellen.  
Ich gerne nach Strukturen arbeite und dies für mich in der Spitex nicht der Fall ist...  
Ich dieses Arbeitsfeld noch nicht kenne.  
Es erfüllt meine Vorstellungen nicht und ich kann meine Kompetenzen nicht ausnutzen.  
das medizinal technische mich sehr interessiert und dies im akut Bereich mehr vorkommt, zusätzlich arbeite ich lieber an einem Ort.  
ich gerne an einem Ort arbeite  
Ich nicht gern unterwegs mit Auto den ganzen Tag bin  
ich den akut Bereich am zutreffendsten für mich finde.  
weil ich lieber im Team arbeite.  
ich mir dies sehr stressig vorstelle  
ich sehr selbstständig arbeiten muss und weil ich nicht in einer Institution arbeiten kann. Später, wenn ich mehr Erfahrung habe und routinierter bin, kann ich mir jedoch dieser Bereich sehr gut vorstellen.  
Zu wenig abwechslungsung wenig im team  
Zeitmanagement schlecht beeinflussbar  
ich gern in einem Team schaffe und nicht zu den Patienten nach Hause gehe  
ich mein Wissen im Moment, welches ich mir spezifisch für die Arbeit im Spital angeeignet habe, auch so einsetzen möchte.  
Die Teamarbeit ist nicht so stark gewährleistet wie in einem festen Team  
Die Arbeitszeiten sind unattraktiv.  
mir die Medizinaltechnik zu wenig vorhanden ist.  
Wegen Weiterbildung auf der Rettungsmedizin.  
Arbeitsplatz (Zuhause) beim Kunden für mich nicht ansprechend und vorstellbar. Auch wenn viel mit unabhängigen Arbeiten argumentiert wird, kann ich mir das Arbeiten im persönlichen Umfeld nicht vorstellen. Ausserdem finde ich das umherfahren mühsam, man hat keinen festen Standort. Man muss bei Eind und Wetter fahren. Ich fahre nicht gerne wenn es schneit oder wenn es dunkel ist.  
ich keine Ahnung habe, wie es ist, in der Spitex zu arbeiten.  
es mein Arbeitsvorstellung nicht entspricht, Zeitdruck spielt dabei eine Grosse rolle  
häufiger Ort-Wechsel (mit Autofahren verbunden), kein Arbeiten im Team  
häufiger Ort- Wechsel  
Ich nicht den ganzen Tag von A nach B fahren möchte.  
Diese Richtung entspricht nicht meiner zukünftigen Vorstellung bzg Arbeitsfeld  
da man häufig alleine unterwegs ist (Kein Team) und mir die Aufgaben zu wenig vielfältig/teilweise zu wenig komplex sind. Wenn ich älter bin könnte ich mir vorstellen in der Spitex zu arbeiten.  
kein Interesse  
Man ist ständig unterwegs, sitzt viel im Auto, wenig Gehalt  
Zu hohes Arbeitspensum bei zu wenig tun Verfügung stehender Zeit vorhanden ist.  
Vielfach Einzelarbeit.

Hausbesuche.

Wenig medizinisch-technische Bereiche im Vergleich zum Akutbereich.

ich lieber in einem Team zusammenarbeite und nicht zu den Klienten nach Hause gehen möchte.

Ich nicht zwischen den Patienten hin und her fahren möchte. Beziehungsaufbau erfolgt mir lieber und besser in einer Institution.

Ich das private Umfeld der Klienten nicht als meinen Arbeitsplatz möchte

Ich dort schon eher schlechte Erfahrungen gemacht habe.

ich bereits in einer Spitex gearbeitet habe und mir die Arbeit nicht mehr gefallen hat

Mir die Arbeit im Team mehr Spass macht und in der Spitex die meiste Zeit alleine gearbeitet wird.

mich dieser Bereich nicht interessiert und ich nicht zu den Patienten nach Hause möchte.

da ich nicht gerne zu den Menschen nach Hause gehe, und ich gerne mit dem Team zusammenarbeite.

Ich habe bereits FAGE gemacht und habe in der Spitex geschnuppert und es hat mir nicht gefallen, ich liebe das Medizinische und in der Spitex ist man mehrheitlich für den Haushalt ect. zuständig

Es oft geteilte Dienste sind, und ich dort eher nur Teilzeit arbeiten würde da man pro Tag nicht immer neun Stunden arbeiten kann

Es oft geteilte Dienste hat und ich gehört habe das es oft unter Zeitdruck gearbeitet wird. Ausserdem bevorzuge ich einen festen Standort.

Weil ich gerne in einem Team arbeite, zu viel auf der Strasse

Weil ich es eher stressig finde und ich im Akutbereich arbeiten möchte.

ich einen fixen Arbeitsplatz und Arbeitsort haben möchte, welcher bei der Spitex nicht der Fall ist. Der Arbeitsplatz befindet sich ja dort bei den Klienten zu Hause. Nebenbei hat es bei den Klienten zu Hause keine Hilfsmittel für die Pflege wie zum Beispiel Klientenheber o.ä.. Bei der Arbeit in anderen Berufsfeldern stehen diese Hilfsmittel, sowie auch Mitarbeiter, zur Verfügung. Ich denke, dass sich das negativ auf meine Gesundheit auswirken kann wenn ich keine Hilfsmittel zur Verfügung habe.

ich lieber in einer Institution arbeiten möchte, wo ich um die Leute bin und im Team arbeiten kann.

ich lieber im Akutbereich arbeite.

Ich gerne in einer Institution arbeite in dem ich mehr mit dem Team zusammen bin und arbeite

ich lieber in einer Institution arbeiten möchte, beziehungsweise in einem anderen Fachgebiet.

ich dann nicht an einem festen Ort bin. Man ist sehr viel im Auto und nicht wirklich bei den Patienten.

Kein Auto vorhanden

ich habe kein Auto

in der Spitex ist man viel mit dem Auto unterwegs und arbeitet meist alleine in einem Haushalt bei den Klienten.

Dies gefällt mir nicht wirklich

Zu stressig und ökonomisches arbeiten ist nicht immer gewährleistet

habe kein Auto und es gefällt mir auch nicht

ich dann nicht an einem Ort bin sondern immer unterwegs. Ist auch problematisch wegen den Materialien.

Stressig

Weil es nicht auf mich zutrifft

ich in der Spitex nur bedingt im Team arbeite da man den ganzen Tag auf Achse ist.

weil ich mir diesen Stress nicht antun möchte.

Ich mag es nicht Leute zu Hause zu besuchen. Und man hat immer einen Zeitdruck

mir die akuten Situationen und Komplikationen fehlen

ich auf lange und unterschiedliche Arbeitswege verzichten möchte.

Es oft geteilte Dienste gibt und ich feste Arbeitsstandorte bevorzuge.

viel alleine unterwegs

die Kompetenzbereiche für mich nicht übereinstimmen

## Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht in Heim/Langzeit arbeiten, weil ...

Dort kann man arbeiten wenn man älter ist und jeden Tag das gleiche erleben möchte, es ist keine Abwechslung immer das Gleiche.

Patienten über einen langen Zeitraum

Wenig medizinaltechnik

ich mich zu jung fühle, vor dem erstem Praktikum hätte ich mir dies gar nicht vorstellen können, jetzt könnte ich es mir vorstellen, wenn ich viel Berufserfahrung habe, dass ich dann in ein Altersheim arbeiten gehe.

ich dieses Fachgebiet nicht vollumfänglich interessant finde

Ich an meinem Beruf das medizinaltechnische und die Abwechslungsreiche Arbeitsweise liebe. Und in der Langzeitpflege wird ein bestimmter und gleicher Ablauf bestrebt.

dafür sehe ich keinen Grund das ich die HF hätte machen sollen.

Dieses Arbeitsfeld für mich im Moment nicht genug anspruchsvoll scheint.

es für mich nicht Anspruchsvoll ist.

Ist jeden Tag etwa das selbe. Für eine kurze Zeit wäre es in Ordnung in einem Heim zu arbeiten aber über längere Zeit kann ich mir dies nicht vorstellen

Für mich ist die LZ nicht keine Option, jedoch nicht nach dem Studium, da es mir zu eintönig ist.

ich habe dort schon meine FaGe Lehre absolviert und möchte jetzt ein bisschen Abwechslung.

Weil es zu wenig Medizinaltechnik gibt

ich den akut Bereich am zutreffendsten für mich finde.

ich das Gefühl habe, es wäre mir mit der Zeit zu Einseitig

ich mir im Moment noch nicht vorstellen kann, nur mit alten Menschen zu arbeiten.

Zu wenig abwechslungs

Ich lieber verschiedene Altersgruppe pflegen

weil ich verschiedene Altersgruppen pflege

ich mich bewusst für die Pflege in der Akutsituation entschieden habe.

Weil ich noch mehr Berufserfahrung im Akutbereich sammeln möchte

Ich möchte am Anfang wenn ich noch Jung bin Erfahrungen sammeln

Kein interesse

ich verschiedene Altersgruppen pflegen möchte

Wegen Weiterbildung auf der Rettungsmedizin.

es mich nicht interessiert. Habe im geriatrischen Bereich Praktika gehabt und das hat mir gereicht.

ich bereits Erfahrungen gesammelt habe, welche mir nicht ganz entsprachen.

mir das medizinal Technische Angebot fehlen würde.

es weniger abwechslungsreich ist als die Akutpflege

hoher arbeitsaufwand zu schlechten Bedingungen

ich mir die tägliche Arbeit dort grösstenteils nicht gefällt.

Diese Richtung entspricht nicht meiner zukünftigen Vorstellung bzg Arbeitsfeld

am Nachmittag oftmals kaum arbeiten anstehen, mir die Atmosphäre nicht gefällt, da es oftmals wirkt als haben Bewohner bereits lange die Lebenslust verloren und mir die medizinaltechnische Vielfältigkeit fehlt.

Für mich gibt es in einem Pflegeheim zu wenig Medizinaltechnik die ich gerne durchführen würde

kein Interesse

Wenig medizinal-technische Verrichtungen, geringer Verdienst

es für mich zu wenig Abwechslung hat. Diesen Bereich kann ich mir erst im fortgeschrittenen Alter vorstellen.

Lange Zeit die gleichen Abläufe und Aufgaben. Keine wechselnden Situationen. Wenig medizinal-technische Aufgaben.

Ich dort meine Ausbildung gemacht habe und mich gerne in eine andere Richtung orientieren möchte.

Ich nach der Ausbildung auf die Geburtenstation und mich mit dem Beginn des Lebens, nicht mit dem Ende des Lebens auseinandersetzen möchte

Ich habe meine Ausbildung schon auf der Langzeit gemacht.  
mir die Arbeit zu monoton ist mit dem Tagesablauf und ich meine ersten Jahre (Praktikum/Lehre) in der Langzeitpflege gearbeitet habe  
Ich habe Mühe mit Verlust und ich könnte mir nicht vorstellen ein Menschen den ich 2 Jahre gepflegt habe plötzlich zu verlieren.  
Ich habe bereits früh gemerkt das es nicht mein Gebiet ist, ich habe lieber die Kombination Alter und Psychische Erkrankungen weil ich dort mehr Abwechslung habe als in den Altersheimen  
Ich dort schon gearbeitet habe, und etwas neues sehen möchte  
Es zu oft geteilte Dienste gibt, Personalmangel hat und der Lohn meiner Meinung nach zu tief ist.  
Da mich der medizinische Bereich, mit welchem man in einem Spital in Berührung kommt, sehr interessiert und ich das Gefühl habe, dass es für mich persönlich in beispielsweise einem Altersheim zu wenig Abwechslung gibt.  
Ich da bereits gearbeitet habe und mir dieser Bereich auf Dauer nicht zusagt bzw. nach meinem Empfinden zu wenig Abwechslung und zu viel Routine mit sich bringt. Ansonsten bin ich noch unschlüssig wo es mich genau hintreibt.  
man da weniger Notfälle hat.  
finde ich auch interessant musste mich aber für etwas entscheiden  
Oft Personalmangel  
ich nach der Ausbildung Erfahrungen sammeln möchten. In die Langzeitpflege möchte ich erst wenn ich älter bin.  
Weil es nicht auf mich zutrifft  
Ich bereits eine 3-jährige Ausbildung zur FaGe in einer Langzeitinstitution verbracht habe  
Ich möchte das Gelernte in einem Spital vertiefen. Später sehe ich mich jedoch zu 80% wieder in einem Alterheim wie in meiner FaGe-Lehre  
da mir die Abwechslung fehlt  
ich 5 Jahre in einem Pflegeheim als Pflegehelferin SRK gearbeitet habe. Da ich gern mit jüngeren Menschen arbeiten möchte, und mit Menschen, die psychisch krank sind, habe ich mich für die Psychiatrie entschieden.  
Es zu oft geteilte Dienste gibt, die Arbeitsverhältnisse oft nicht so gut sind.  
Ich suche Herausforderungen in der Medizinaltechnik.  
ich Abwechslung im Alltag benötige  
da ich bereits eine Lehre in der Langzeitpflege abgeschlossen habe und diesen Bereich genug intensiv erlebt habe

### **Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht im Spital arbeiten, weil ...**

viel Überzeit und hoher stresspegel  
ich im Praktikum gemerkt habe das dieses Fachgebiet nichts für mich ist.  
Ich finde, es gibt zu wenig Zeit für die Patienten.  
es mir momentan mehr Spass im Langzeitbereich macht  
eher zu hektische Arbeitsweise ist  
weil mir der Stress im Akut bereich nicht gefällt.  
ich mich lieber mit der Psyche des Menschen befassen möchte  
Ebenfalls kein interesse, könnte mir aber vorstellen in der Notaufnahme arbeiten zu können.  
es mir in meinem Praktikum nicht so gut gefallen hat. Zusätzlich fehlt mir die Beziehung mit den Patienten.  
der Zeitdruck spürbar ist  
hatte dort ein Praktikum, welches mir eher weniger zugesagt hat.  
mir die Arbeit dort zu stressig ist und noch ein zu grosses Hirarchiedenken vorhanden ist.  
Diese Richtung entspricht nicht meiner zukünftigen Vorstellung bzg Arbeitsfeld  
es mit dort zu stressig ist  
Ich arbeite gerne in der Langzeitpflege und Spitex Bereich und bin schon seit 20 Jahren in diesem Bereich tätig.  
Ich möchte nicht in einen anderen Bereich wechseln.  
Die Akutpflege mit sehr viel Stress verbunden ist und der Fachkräftemangel spürbar gross ist.

ich eher Bewohner pflege welche länger in einem Betrieb sind als im Spital sind  
Mich die Psychiatrie noch mehr interessiert  
es mir dort nicht so heimelig ist und man mehr Wechsel hat wie in einer Langzeit-Institution oder Psychiatrie.  
meine Interessen liegen mehr im Bereich der Langzeit und Psychiatrie, da dort der Patientenkontakt grösser ist  
und ich mehr mit ihnen zu tun habe  
hat genug Bewerber für diese Sparte  
Zu viel Verantwortung  
Weil es nicht auf mich zutrifft  
Weil mich die Psychiatrie und die dort vorhandenen Krankheitsbilder am meisten interessieren.  
Ich eine langjährige Beziehung zu den Patienten schätze.  
mir da der menschliche Umgang fehlt. Dort geht es vermehrt um administratives arbeiten.  
ich den Beziehungsaufbau sehr schätze. Das Spital ist mir deshalb zu schnelllebig.  
Beziehung fehlt

### **Frage 8 - Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht in der Psychiatrie arbeiten, weil**

ich mit diesen Personen nicht umgehen kann, ich hätte in gewissen Situationen angst.  
Ich kann mit psychisch kranken Menschen nicht umgehen.  
Kann ich nicht  
ich mir das nicht vorstellen kann, um psychisch erkrankte Menschen arbeiten. Ein Praktikum wäre sehr interessant.  
es belastend ist  
kann ich mir vorstellen..  
In der Psychiatrie geht es viel um Beschäftigung und Gespräche, dies sagt mir nicht sonderlich zu.  
Ich bin ein absolut kein Psychiatrie Mensch und ich fühle mich in diesem Fachgebiet nicht wohl.  
dieser Bereich nichts für mich ist, hatte dort ein Praktikum und es hat mir nicht gefallen.  
weil ich das nicht möchte  
es belastend ist  
zu wenig gut kenne  
ich den akut Bereich am zutreffendsten für mich finde.  
Kann ich nicht sagen, hatte noch keine Einsicht in diesen Bereich.  
ich keine Erfahrungen in diesem Bereich habe und mich dieser Bereich weniger interessiert.  
ich teilweise Mühe habe, psychisch kranke Menschen zu verstehen und ihnen zu helfen...  
Zu viele Gespräche  
Psychiatrische Erkrankungen mich nicht so interessieren  
dies nicht meinem Interessengebiet entspricht  
Es nicht meinem Interesse entspricht  
War ich am schnuppern, hat mir nicht gefallen  
mich eher somatische Krankheitsbilder interessieren  
Wegen Weiterbildung auf der Rettungsmedizin.  
Gemäss Aussagen Mitschüler und auch sonst, hat man wenig Beschäftigung. Spielen, backen, spazieren - wieso mache ich dann solch eine Ausbildung? Viele machen es damit sie mehr verdienen. Ich mache es, um mein Wissen anschliessend auch in der Praxis anwenden und durchführen zu können.  
ich dieses Gebiet nicht so interessant finde wie den Akutbereich  
mein Schwerpunkt der Akutbereich ist.  
ich das Gefühl habe, zu wenig medizinische Tätigkeiten ausüben zu können  
medizinisches Technische Angebot fehlt.  
Ich durch ein Praktikum in der Schule herausgefunden habe das dieser Bereich mir nicht liegt.

ich das nicht kenne  
schlechte Erfahrungen im Praktikum  
Es mir die Arbeit mit psychisch Kranken nicht zusagt.  
Mir das Medizinaltechnische fehlt.  
Ich fürchte, dass es an der eigenen psychischen Gesundheit nagen kann.  
Ich würde mich auch für das Fachgebiet interessieren aber ich musste mich entscheiden und habe mich fürs Spital entschieden.  
ich den Kontakt zu psychisch labilen Menschen meide  
ich habe fast 9 Jahre im Gefängnis gearbeitet und wir hatten viele Insassen mit Psychischen Problemen. Daher möchte ich im Moment nicht in diesem Bereich arbeiten.  
Ich es langweilig finde  
Ich liebe Medizinaltechnik und das habe ich im Spital einfach deutlich mehr  
ich nicht der Typ für die Psychiatrie bin, da meine EX- Freundin ein Fall der Psychiatrie ist/war  
Würde ich auch gerne arbeite.  
Es nichts für mich ist  
man da weniger medizinal Technik hat.  
ich nicht gut mit psychisch kranken Menschen umgehen kann.  
ich mühe habe mit psychisch kranken Menschen zu arbeiten  
Nicht mein Fall  
finde ich auch interessant musste mich aber für etwas entscheiden  
Kein Einblick  
ich mich diese zu sehr belasten würde.  
sich die Mitarbeitende mit den Jahren auch psychisch verändern.  
da mir die Abwechslung fehlt  
es keine Psychiatrie in der Nähe meines Wohnortes gibt.  
zu viele Gespräche, zu wenig Pflege  
da fehlt mir die Struktur

### **Frage 10 – Gibt es noch andere Gründe, weshalb Sie in Chur am BGS studieren**

Als Quereinsteigerin ist es sehr schwer, in Betrieben angenommen zu werden. Mit Familie ist eine sichere und erreichbare Arbeits- und Schulplanung wichtig.  
Der Standort lässt mich die Ausbildung mit der Familie vereinbaren.  
Familie mit Kleinkind  
Möglichkeit als Quereinsteiger vorhanden  
Berufsbegleitender Lehrgang, für mich perfekte Lösung  
Für mich persönlich ist die Anstellung beim Betrieb ideal. Ich habe Kinder und bin auf den vollen Lohn angewiesen.  
Angebot durch Betrieb  
BGS ist die Schule in der Region, welche meinem Heimatdorf am nächsten ist.  
BGS hat eine super Bibliothek, die auf das Gesundheitswesen ausgerichtet ist. Ich lerne verschiedene Fachbereiche kennen, somit kann ich meine Kompetenzen stark erweitern.  
Da es die einzige Schule im Kanton ist, welche diesen Studiengang anbietet  
Ich habe eine Direktanstellung und musste quasi ans BGS.  
Ich finde es sehr tolerant mit dem Prüfungssystem.  
Besseres Aufnahmeverfahren als andere Schule, man hat weniger Stress mit Bewerben.  
Weil das Prüfungssystem besser ist als im Kanton SG  
War am nächsten & die Aufnahmebedingungen sind anders. Hier kommt ja jeder einfach hin, in anderen Kantonen müssen Aufnahmeprüfungen gemacht werden.  
Deutsch lernen  
Da Graubünden mein Heimatkanton ist und somit weniger Studiengebühren anfallen.  
Die nächste Schule, wo ich mit Familie und Wohnort verbinden kann  
Durch die Direktanstellung im Betrieb, diese haben ein Abkommen mit dem BGS

Der einzige Grund ist das ich im Kantonsspital in Chur festangestellt bin und die wollen das ich ins BGS gehe. es ist für mich am einfachsten! (Wohnsituation usw.)  
 Es ist die nächste Schule von meinem Zuhause aus.  
 Einzige Gesundheitsschule nahe meiner Wohnort, Zürich, St. Gallen sind zu weit weg  
 Ich kann zu Hause bei meinen Eltern wohnen und somit eine Miete ersparen.  
 Für mich vom Engadin ist es einfacher, als wenn ich nach Sargans oder Zürich müsste.  
 Einblick in verschiedene Bereiche möglich. Keine Verpflichtung gegenüber einem Betrieb.  
 Für jüngere Studierende, finde ich es ideal, dass man sich von der Schule anstellen lassen kann.  
 Gute Erfahrungen gemacht.Fühle mich da wohl.  
 Gute Erfahrung mit FAGE Lehre  
 Habe dort bereits die Fabe Ausbildung absolviert, gute Erfahrung  
 ich habe Einblick in die verschiedenen Institutionen, wie Z.B. Langzeit, Psychiatrie und Akut  
 Ich finde es super dass man von der Schule eingestellt ist, da man sich nicht selber um die Praktikums kümmern muss und so einblicke in andere Arbeitsfelder sieht und am Ende von Studium besser weiss was man möchte, da man vieles gesehen hat.  
 Ich bin gern im Chur.  
 Ich finde es besser von der Schule angestellt zu sein denn so sehe ich drei verschiedene Institutionen zu sehen wie wenn ich direkt angestellt bin und so kann ich das was für uns meistens erwartet wird das wir in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet habe.  
 Die Möglichkeit, dass man von der Schule angestellt werden kann, bringt viele Vorteile. In erster Linie verpflichtet man sich zu nichts und kann somit nach der Ausbildung den weiteren Berufsweg frei wählen und ist nicht an einen Betrieb gebunden.  
 Ich habe mehr möglichkeiten in andere Betriebe hineinzuschauen und ich muss mich noch nicht festlegen wo ich später Arbeiten möchte. Ich bin der Meinung das man an der BGS mehr möglichkeiten hat als wenn man in einem Betrieb angestellt wird. Denn ich werde optimal darauf vorbereitet und lerne in jedem Praktikum neues kennen.  
 Ich wollte ans KSGR, FaGe absolvierte ich am KSSG und ich brauchte ein Wechsel, ich bin Direktangestellt beim KSGR  
 Ich weiss noch nicht genau auf welches Gebiet ich mich schlussendlich vertiefen möchte.  
 Ich wohne in Disentis, daher war das BGS die erste Wahl.  
 Lage, anstellung durch schulbetrieb, möglichkeit einer psychiatrie vertiefung. Lohn jeden monat.  
 Man ist durch die Schule angestellt und hat die Möglichkeit in verschiedene Betriebe gehen zu können. Zudem bin ich der Meinung, dass das BGS mich meinem Diplom entsprechen sehr gut ausbildet.  
 Schule ist Arbeitsgeber!  
 Weil es eine gute Schule ist. Auch kann man immer mit der Unterstützung der Lehrer rechnen

### **Frage 17 – Wenn ich keinesfalls an den zugeteilten Praktikumsplatz will, dann...**

mache ich mir bewusst, dass ich in der Erwachsenenbildung bin und nicht immer alles so läuft wie ich es möchte und mache das beste daraus. Ich war mir von Anfang an über diese Möglichkeit im klaren. Einzig ein eventueller Tausch mit einem Mitschüler im schlimmsten Fall.  
 absolviere ich meine Aufgabe dennoch. Ich bin überzeugt, dass man durch jeden Einsatzort dazulernt.  
 bemühe ich mich eine andere Lösung zu finden  
 bespreche ich das mit dem Schulleiter oder schaue mich um, dass ich jemanden finde, der mit mir tauschen kann.  
 bespreche ich das mit meiner Ausbildungsverantwortlichen  
 Bespreche ich dies mit dem BGS um Alternativen einzuholen  
 bespreche ich dies mit Herrn Ammann und begründe mein 'Problem'  
 die Herausforderung annehmen und das beste daraus machen  
 die Herausforderung annehmen und das beste daraus machen  
 Evtl tauschen mit kollegen wenn es geht, sonst durchbeissen und akzeptieren.  
 gehe ich trotzdem und ziehe es durch.  
 Halte ich Absprache mit dem Schulleiter, Daniel Ammann.  
 Halte ich Rücksprache für einen möglichen Wechsel  
 hätte es zuerst versucht,oder spreche es mit dem Herr Ammann ab.  
 hätte ich die Ausbildung fast abgebrochen...  
 Hätte ich die Möglichkeit dies im Gespräch an der Schule zu klären.

Ich bin Direktangestellt

Ich bin fest angestellt in einen Betrieb

Ich bin vom KSGR angestellt von da her konnte ich meine Praktikumsorte auswählen. Aber ich bin eigentlich offen für jedes Praktikum, natürlich eher in der Nähe meiner Heimat.

ich füge mich, denn hauptsach einen Praktikumsplatz.

ich habe das so abgemacht und das wurde im voraus mit mir besprochen

in die Langzeitpflege

ins Spital

kann es trotzdem eine positive Erfahrung sein. Dies lässt sich im Vorfeld ja nicht beurteilen.

Kann ich das Herrn Ammann melden und dann schaut er, dass er das Praktikum wechseln kann

Kann ich jeder Zeit bei Problemen mit der Schule Kontakt aufnehmen und allfällige anpassungen besprechen. Auch mit Probleme in Bezug auf die Ausbildung und Praktikas hat man Ansprechpersonen.

Kann ich mich an die Schulleitung wenden und eine Lösung finden.

Kann ich mich bei der Schulleitung melden und eventuell kann ich den Praktikumsplatz mit jemandem tauschen.

Kann ich mich bei Herr Ammann melden

kann ich mich bei Herr Ammann wenden und er wird sofern es möglich ist mich in einen anderen Ort gehen.

kann ich mit dem Heimleiter reden und evtl. wechseln.

Kann ich mit dem Leiter der HF Pflege Kontakt aufnehmen und meine Situation schildern, falls es begründet ist und nachvollziehbar findet man zusammen eine Lösung und dies schätze ich. Denn wenn man ein Problem hat kann man sich mit diesem Problem an den Leiter wenden und man wird dabei unterstütz.

Kann ich mit Herrn Amman darüber reden

Kann ich nichts machen

Kann ich sicher mit dem BGS-Vorgesetzten Kontakt aufnehmen und bestmögliche Lösung suchen

Kann ich sicher mit den Vorgesetzten vom BGS sprechen und auch davon ausgehen das eine bestmögliche Lösung gesucht wird. Ausserdem wusste ich was auf mich zukommt als ich mich für diese Ausbildung entschieden habe.

kann man tauschen oder auch mit Herr Ammann sprechen.

Kann man untereinander evtl. Tauschen. Grundsätzlich kann das BGS ja nicht auf alle Wünsche rücksicht nehmen. Irgendwie findet man immer eine Lösung. Und wenn nicht - die Praktika sind nicht ewig lang so, dass bisher alle die Wochen überstanden haben. Problematisch finde ich es nur, wenn man irgendwo ist, wo man eine Wohnung oder Zimmer braucht und kein Geld hat.

Kann ich dies mit dem Leiter besprechen, ob es eine Alternative gibt, oder mit Studienkollegen Tausch besprechen.

konnte Praktikum frei wählen

können wir uns mit dem HF-Verantwortlichen in Verbindung setzten und die Situation besprechen

könnte ich mit dem Abteilungsleiter sprechen und ihm erklären warum ich dort nicht gehen möchte.

könnte ich wechseln jedoch meistens bleiben die zugeteilten Praktikumsplätze so. So ist es für jede Person gleich.

Mache ich es trotzdem, ist eine begrenzte Zeit

melde ich dies beim Schulleiter und es wird nach einer angepassten Lösung für beide Sieten gesucht.

melde ich mich bei der Schulleitung und hoffe, dass man gemeinsam eine andere Lösung finden wird

Melde ich mich bei meinem Vorgesetzten und wir suchen nach einer Lösung.

Melde ich mich beim Leiter der HF Studierenden

Melde ich mich beim Schulleiter und erkläre die Situation. Suchen gemeinsam nach einer anderweitigen Lösung.

Muss ich Kontakt mit 'BGS' aufnehmen

Muss ich mit eine mitstudierenden tauschen

Muss ich nicht da ich alles in einem Betrieb machen kann aufgrund der Vorbildung.

muss ich trotzdem gehen

Pech gehabt!

Praktikums können in einem anderen Kanton durchgeführt werden!

Probiere ich dies mit Mitstudenten oder Vorgesetzten (Hr. Ammann) zuteilen, da es meistens einen Lösungsweg gibt.

rede ich mit Herr Ammann und such mit ihm zusammen eine Lösung.  
setze ich mich in Verbindung mit demjenigen der die Praktikumseinteilung macht oder schaue ob jemand tauscht.  
setze ich mich mit der Schulleitung und meinen Mitstudierenden in Verbindung, um noch wechseln zu können. Je-  
doch habe ich auch gelernt, dass eine solche 'negative' Erfahrung auch wichtig sein kann für die weitere Entwicklung.  
sollte ich tauschen können  
Spitex  
Spreche ich mit meiner Ausbildungsverantwortlichen.  
Versuche es zu ändern wenn möglich, ansonsten es versuchen.  
versuche ich das zu tauschen  
versuche ich dies zu ändern oder würde mir eine Festanstellung überlegen.  
versuche ich ein Gespräch mit der Schulleitung  
versuche ich mit den zuständigen Personen eine Lösung zu finden - und muss / kann mich dieser Zuteilung fügen.  
Versuche ich mit einer Person zu tauschen oder versuche eine andere Lösung zu finden.  
Vom Betrieb vorgegeben  
war es immer möglich, mit irgendwem zu tauschen  
weit weg von meinem Zuhause spricht in der Nähe von ST.Moriz wäre für sehr schlimm.  
Wende ich mich an die zuständigen Kontaktpersonen und suche Lösung. Arrangiere ev. Tausch mit Mitstudenten.  
Werde ich den Kontakt mit der BGS aufnehmen und werde begründen weshalb es nicht geht.  
werde ich es über mich ergehen lassen oder wenns gar nicht geht mich bei Hr. Ammann melden  
Werde ich mich an die Schulleitung und bespreche weitere Möglichkeiten  
werde ich sicher doch von der Erfahrung profitieren. Eine Sache der Einstellung.  
Werde ich sicherlich mit dem Leiter der HF Pflege-Ausbildung Kontakt aufnehmen und mit ihm darüber sprechen.  
Wird das abgeklärt und im Rahmen des Möglichen nach einer Lösung gesucht  
Wünsche ich mir, dass es Möglichkeiten gibt dies zu tauschen oder einen Plan B zu haben.  
würde ich das mit meinem Arbeitgeber besprechen.  
Würde ich das so der Schulleitung kommunizieren. Wenn möglich wechseln, ansonsten nehm ich sie wahr.  
würde ich dem Leiter ein Mail senden und ihm meine Situation schildern, danach müsste ich wahrscheinlich jemanden  
finden, welcher mit mir den Praktikumsplatz wechselt.  
Würde ich den Schulleiter kontaktieren  
würde ich meine Ausbildungsverantwortliche an sprechen.  
würde ich mich beim Schulleiter melden und ein Gespräch diesbezüglich führen.  
Ich würde mir dabei wünschen das dies dann zu einer Änderung führen würde.  
würde ich mich dafür einsetzen an einen anderen Ort zu können, evt. mit Mitschüler tauschen.  
würde ich schauen ob es möglich ist, mit jemandem zu tauschen oder würde mich dann bei der Schulleitung melden.  
Würde ich schauen ob ich mit jemandem tauschen kann.  
würde ich schauen, ob ich mit jemandem tauschen könnte.  
würde ich versuchen zu tauschen. Ich hätte bei gewissen Institutionen grosse Angst nicht zu bestehen.  
würde ich versuchen, mit einem Mitschüler zu tauschen. Ansonsten würde ich Kontakt mit dem BGS aufnehmen.

## Frage 22 – BGS Chur ist besser als Sargans, St. Gallen oder Zürich, weil...

Anstellung von der Schule, besseres und faires System von Prüfungen!

besser Strukturiert

Chur für mich näher ist als die anderen Orte.

Chur hat ein passenderes Schulsystem und die Atmosphäre ist sehr angenehm. In Sargans habe ich die FaGe gemacht und ich wollte nicht auch noch die HF in Sargans machen.

Da die Notenbewertung anders geregelt wird.

da ich in verschiedene Bereiche arbeiten kann.

das kann ich nicht beurteilen. Es liegt näher an meinem Wohnort.

das Prüfungssystem besser ist als in anderen Schulen. Man hat mehr Chancen.

Das Prüfungssystem finde ich in Chur besser

das Prüfungssystem ist besser

Der Aufbau der Block Prüfungen finde ich sehr angenehm. Das Aufnahme verfahren ist einfacher.

der Aufbau der Prüfung vorteilhaft ist sowie die finanzielle Unterstützung vorhanden ist.

der Aufbau der Prüfungen verursacht in Chur viel weniger Stress als in z.B. Sargans, auch ist das Arbeitsklima viel sympathischer.

Der Fokus wird besser gesetzt (näher an der Praxis) und klarere Struktur.

Die Einstellung durch die Schule möglich ist

die Lernformen und Organisation hier gut angewendet bzw. durchgesetzt werden.

Die Schule Freiheit und lockerer ist

die Strukturen sehr flexibel gestaltet werden und Änderungsvorschläge berücksichtigt werden.

Direkte Anstellung durch die Schule. Ist dem Betrieb nicht verpflichtet.

durch schulanstellung wird die generalisierte anstellung eher gefördert

Eine Anstellung über die Schule möglich ist und Einblicke in andere Bereiche möglich sind. Keine Verpflichtungen.

es am nächsten bei meinem Wohnort liegt

es die Möglichkeit einer Anstellung durch die Schule gibt.

Es eine direktanstellung hat.

Es für mich nahe ist und ich nicht weiter weg möchte

es für mich näher ist. Ich habe hier mein Umfeld und möchte nicht weg von hier.

es im Heimatkanton liegt und es über eine hervorragende Infrastruktur verfügt. Ich habe nichts zu beanstanden, fühle mich hier sehr wohl.

Es im Kanton ist, PBL und Rotationssystem.

Es in der Nähe ist und gleich am Bahnhof. Sehr gute Schulstruktur. Die anderen kenne ich nicht.

es in der Nähe von meinem zuhause ist

Es ist in meiner Nähe, das Bildungssystem spricht mich an. Die anderen Schulen kenne ich jedoch auch nicht.

Es ist persönlicher und kleiner, dies passt mir besser

Es ist zentral man erreicht es von überall. Weil ich an der BGS in die Schule gehen kann, kann ich noch Zuhause wohnen und spare an kosten. Und durch das ich beim BGS angestellt bin verpflichte ich mich in keinem Betrieb und habe nach der Ausbildung freie Wahl wo ich arbeiten möchte.

es näher an meinem Wohnort ist. Und weil ich bisher nichts negatives gehört habe. Ausserdem stehen uns unsere Tutoren und auch die Direktion und Abteilungsleiter mit Rat und Tat zur Seite.

es näher an meinem Wohnort liegt und die Infrastruktur besser ist

Es näher an meinen Wohnort liegt, es direkt am Bahnhof liegt, die schule gut Struckturiert ist. Man bekommt immer Unterstützung bei Schwierigkeiten

es näher von Zuhause ist

Es sehr zentral ist und ich schnell zuhause bin

Fachpersonen sind sehr Kompetent. Muss mich nicht von einem Betrieb anstellen lassen, habe Freiheiten. Bin für mich zuständig und muss keinem Rechenschaft ablegen.

Flexibel. Anstellung durch Schule oder durch Betrieb sind möglich. Dies ergibt gute Chancen für Langzeit-Betriebe, die ihren Mitarbeitern gute Angebote machen können. Auch die Verschieden Möglichkeiten wie berufsbegleitende oder Vollzeit- Ausbildung bieten für alle das passende Model. Für junge Lernende , die sich durch die Schule anstellen lassen, ergeben sich keine lästigen Verpflichtungen nach der Ausbildung und sie haben die Möglichkeit in allen Bereichen Erfahrungen zu sammeln.

für meinen Fall Quereinsteigern, ist es nicht momentan möglich solche Ausbildung, dazu fühle ich mich jetzt mit BGS Chur verbunden.

für mich ist es besser da es näher an meinem Heimatort ist.

Für mich schwer zu beurteilen da ich mich überhaupt nicht mit dem Studienangebot der anderen Institutionen auseinandergesetzt habe. Für mich war am wichtigsten die Nähe zu meinem Wohnort.

Gemäss Erzählungen von Freunden scheint das Prinzip in Sargans strenger zu sein. Zudem muss die Blockprüfung direkt bestanden werden und nur einmal wiederholt werden. Bei Nichtbestehen muss die Ausbildung abgebrochen werden. Im BGS hingegen sind alle Blockprüfungen zu absolvieren. Dazu bietet der Kanton SG gar kein Vollzeitstudium an, deshalb hab ich mich entschlossen die Ausbildung am BGS zu machen.

Gute Struktur und Einteilung

gutes Dozententeam, Praxisnah, gut gewählte externe Dozenten

Hab den Vergleich nie in Erwägung gezogen. Ich wohne hier in der Nähe, also geh ich auch hier in die Schule.

habe mich nie darüber informiert und somit keine Meinung dazu, jedoch gibt es viele, welche von Sargans nach Chur wechseln, da es hier besser sein soll.

ich bei der Schule angestellt bin

Ich denke alle sind gut, aber ich wollte in einem Spital arbeiten aber auf keinen Fall in Grabs und im KSSG habe ich meine Lehre gemacht und ich wollte nicht dort bleiben.

Ich die FaGe in Sargans absolviert habe und ich die Schule nicht gut fand.

Ich durch die Schule angestellt bin. Ich verpflichte mich nicht für einen Betrieb und ich kann während des Praktikums in verschiedene Betriebe Einblick haben.

Ich ein Anstellungsprinzip habe das bei den anderen nicht gegeben ist. Ich kann mich von der Schule anstellen lassen und dies finde ich eine gute Alternative da ich die Möglichkeit habe in andere Fachbereiche hinein zu sehen.

Ich hier von der Schule angestellt sein kann und mich nicht um einen Praktikumsort kümmern muss. Wenn es mir am Praktikumsort nicht gefällt kann ich mich mit der Schule schauen dass ich wechseln kann.

Ich in Chur wohne.

ich in meiner gewohnten Umgebung bleiben kann

Ich kenne das St. Gallen, Sargans und Zürich System zu wenig um zu beurteilen.

ja weil man die Möglichkeit hat eine Jahresprüfung zu schreiben, wenn der Durchschnitt nicht genügend ist kann ich nicht bestätigen, da meine Mutter in St. Gallen war und die Ausbildung super fand.,

Kann ich nicht beurteilen

Kann ich nicht beurteilen aber habe schon einige negative Aussagen bezüglich dem BZSL gehört.

Kann ich nicht beurteilen, aber viele sagen das St. Gallen strenger ist

Kann ich nicht beurteilen, da ich noch nicht auf anderen Schulen war

Kann ich nicht beurteilen, da ich nur das BGS kenne.

kann ich nicht einschätzen. Chur fängt im September an.

kann ich nicht sagen.

Keine Kenntnisse darüber

Kenne die anderen Schulsysteme nicht direkt. Am BGS finde ich jedoch das Prüfungssystem besser.

Man hat mehr Freistunden und somit entsprechend Zeit um selbst zu lernen und seine Arbeiten zu erledigen und muss dies nicht zu Hause nach 17:00 Uhr machen

Man sich an der BGS anstellen lassen kann und man eine Entlohnung bekommt.

man sich von der Schule anstellen kann und somit diverse Fachbereiche sieht (bzgl. Praktikum)

man von der Schule aus angestellt sein kann und sich die Praktikumsplätze nicht selbst suchen muss.

man, im Voraus, keine Stelle finden muss.

Nicht unbedingt besser, aber demografisch in der Nähe, würde auch nach Basel gehen

Selbststudium, Prüfungssystem, Gruppenwechsel

Selbststudium, Freiheiten, Fördert Konstruktivismus

St.Gallen hat ein anderes System und als Quereinsteigerin hatte ich dort Probleme weil die Begründung war: genug Junge Interessenten

von der Schule angestellt, besser verfahren

War keine Option

Weil es im Wohnkanton liegt

weil ich hier in Chur wohne.

weil man von der Schule angestellt werden kann

weiss ich nicht ob das Stimmt, ich finde es aber ein Vorteil, dass das BGS ein direkt Anstelle ist und man hier in verschiedene Bereiche rein schauen kann und sich so ein besseres Bild machen kann, wo man danach Arbeiten will oder wie die einzelnen Arbeitsfelder effektiv sind.

Weiss nicht. Ist näher von Zuhause

Finde ich nicht unbedingt besser ausser das wir jeden Monat Lohn bekommen und nicht nur während dem Praktikum Ich habe keinen Vergleich. Jedoch ist die Organisation am BGS katastrophal und unprofessionell.

ich denke nicht, dass es besser ist.

Stimmt überhaupt nicht. Das BGS Chur ist überhaupt nicht gut organisiert. Sie bereiten einem nicht gut auf Praktiken vor und bei Prüfungen ebenfalls. Mathe Chemie muss man selbstständig erarbeiten obwohl man keine Ahnung von dem hat... dazu kommt das wir diese Fächer eh nie brauchen werden.

Dem stimme ich nach dem ersten halben Jahr nicht mehr zu. Ich weiss nicht wie Sargans, Zürich oder St. Gallen sind doch i würde für ein nächstes mal nicht mehr am BGS meine Ausbildung starten sondern an einem andern Ort. (einige aufeinanderfolgende identische Antworten wurden aus Platzgründen gestrichen)

### **Frage 34 – Wenn ich mit einem Zauberstab einen Wunsch erfüllen könnte, würde ich...**

..mir immer gute Noten und viele Erfolgserlebnisse in den Praktikums wünschen.

400 - 500 franken im monat dazu wäre sehr hilfreich.

Auf die Schule bezogen - das Studium abgeschlossen und die Ausbildung zur IPS ebenso bereits abgeschlossen bessere Betreuung während der Praktiken durch die Lehrbetriebe.

Das Bgs so belassen wie bisher, und es auch nochmals besuchen.

das die Ausbildung HF für die PP und zum Wohle der Pat gestaltet wird

Das Diplom in den Händen halten:)

Das HF Studium bereits abgeschlossen haben und auch die kommenden Weiterbildungen.

das ich schon fertig bin und bestanden habe

das Lernen noch mehr in die Praxis transferieren.

dass das praktikum im spital schnell ein ende nimmt

Dass das Prinzip vom BGS erhalten bleibt!

Dass die spitex und LAZ ihr angebot attraktiver gestalten, wenn sie schon möchten, dass mehr lernende zu ihnen kommen. Ich finde nicht, dass dies die schuld des bgs ist.

Dass es mehr Sitzplätze gibt um das Mittagessen zu essen.

Dass es mehrere Schnuppertage geben würde. Z.B. Reha

Dass ich das HF-Studium erfolgreich absolvieren kann.

dass in allen praktiken darauf geachtet wird, dass sich die schule dort beteiligt und sie der ansprechspartner ist die Ausbildung schon jetzt bestanden haben.

Die Ausbildung so wie sie ist lassen.

die Diskussion beenden und alles so belassen wie es war. Das Schulortsprinzip gibt vielen Quereinsteigern die Chance, eine HF Ausbildung zu absolvieren. Viele Quereinsteiger haben weniger Chancen eine Festanstellung zu bekommen.

die ganze Thematik wegwünschen, denn ich finde von der BGS angestellt zu sein hat sehr viele Vorteile, ich sehe in viele verschiedene Bereiche hinein und muss mich nicht verpflichten somit bin ich nicht gebunden und kann frei entscheiden. Ich kenne auch Personen die es bereuen im Betrieb angestellt zu sein. Meiner Meinung nach sollten die Betriebe mehr Plätze zu Verfügung stellen und zufrieden sein das Menschen überhaupt diesen Beruf erlernen wollen. Denn ich denke durch das ganze hin und her und 'Drama' werden sich weniger Menschen für diesen Beruf entscheiden. Ich würde immer und immer wieder von der BGS angestellt werden wollen.

Die individuelle Möglichkeit einen Bereich aus den potenziellen Praktikumsplätzen zu streichen (für mich die Spitex).

Die Praktika sind lehrhaft und werden von Patienten und den verschiedenen Teams und von mir selbst gut gelebt.

Die Prüfungen anders gestalten

Die verschiedenen Möglichkeiten der Ausbildung zur HF Pflege so belassen

Eine bessere Organisation an der BGS

eine Heizung im Auditorium wünschen, denn es ist immer kalt!

Eine sichere Ausbildungsmöglichkeit ohne Probleme ist mir Wichtig.

Erneut BGS ins Chur gehen.

gerne das Diplom in der Hand haben.

gerne Frontalunterricht haben und bei den Prüfungen immer weiter kommen ohne diese Punkte System.

Ich finde es unsinnig, das mögliche Pflegekräfte durch komplizierte Anstellungsverfahren in Bereiche gezwungen werden die ihnen nicht entsprechend und in welchen ihnen möglicherweise nicht ein gleichwertiger Ausbildungsstandard wie in anderen Bereichen angeboten wird. Das Problem liegt in meinen Augen nicht bei Schulsystem sondern an der aktuellen Pflegesituation selbst. Ich würde mir also wünschen, bezugnehmend auf das Thema dieser Befragung, das vor allem an der Attraktivität der 'unbeliebten' Pflegebereiche gearbeitet werden würde. Dies würde meiner Meinung nach einiges Lösen und man müsste Studenten nicht dazu zwingen in ungewünschten Bereichen zu arbeiten.

keine Spitex Praktikum im Letztes Jahr machen, vor allem als Studierende ohne Fage Ausbildung

Lohn der Politiker kürzen und Ihnen eine Woche HF- Vollzeitstudium geben

Mehr Anerkennung und Lohn für die Pflege

Mehr Anerkennung und Lohn für die Pflege!

Mehr Frontalunterricht wünschen, da oft Wissen so nicht genügend fachgerecht übergeben wird.

mehr Lohn

Mehr Lohn erhalten.

Mehr Lohn für Pflegende (Die Pflege ist sehr Unterbezahlt, und ist kein attraktive Arbeit mehr)!!!!!!

Mehr Lohn für Pflegepersonal verlangen, damit auch mehr Menschen in der Pflege arbeiten.

Mehr Lohn.

Mehr psychiatrische Inhalte in die Ausbildung integrieren. Den Lohn der Pflege erhöhen und/oder attraktivere Anstellungsbedingungen schaffen.

Mehr Unterstützung durch die Lehrperson wünschen.

Mehr Wertschätzung ,Anerkennung und Lohn für den Pflegeberuf .

Mehr Zeit mit der Familie ohne finanzielle Einbussen

Mehr zum Thema Psychiatrie in der Schule! Auch in jener Umfrage wird es wenig berücksichtigt.

mein letztes Praktikum der Ausbildung an meinem momentanen Praktikumsort absolvieren

mir das Diplom ohne Abschlussprüfungen wünschen

mir mehr Zeit für die Ausbildung wünschen um die Inhalte besser verinnerlichen und verankern zu können

Mir weniger Zwischenlektionen im Stundenplan wünschen. An vielen Tagen haben wir nur so viele Lektionen, dass man gerade einen Vormittag damit füllen könnte. Trotzdem müssen wir den ganzen Tag am BGS sein, weil einzelne Lektionen vormittags stattfinden und andere nachmittags.

Mir wünschen das die Organisation am BGS besser wird, der Stundenplan besser gemacht ist, der Unterricht. auf die Studierenden besser angepasst ist und wir mehr Frontalunterricht haben.

mir wünschen dass ich das HF Diplom bereits in der Hand hätten und voll arbeiten könnte

mir wünschen, dass es immer noch so wäre, dass man sich durch Betriebe und die Schule anstellen lassen kann. Da es nicht nur geht von der Schule oder nur dem Betrieb angestellt zu werden, denn erst dadurch verliert man viele qualifizierte Pflegepersonen. Quereinsteiger haben es sicher schwieriger direkt von einem Betrieb angestellt zu werden.

mir wünschen, dass man nicht in die Langzeitpflege muss, wenn mal nicht will.

mir zusätzlich Kurzpraktika wünschen, die man in einem speziellen Bereich wie der Rettung, IPS, Notfall oder auch im Ausland usw. absolvieren könnte.

Naturwissenschaft und English weg wünschen.

noch ein Fremdpraktikum mehr machen wollen in den drei Jahren (Psychiatrie)

Politikern klar machen, dass sie Probleme lösen sollen und nicht neue Probleme kreieren.

Praktikumsort 3b wechseln

Schon bestanden haben und als HF-Pflegende im Spital oder in der Psychiatrie arbeiten.

schon jetzt alle Prüfungen bestanden haben und arbeiten gehen.

wollen dass das System so bleibt wie es bisher war und dass die Betriebe mehr Praktikumsplätze für die Bgs angestellten

wollen, dass die Pflege mehr Anerkennung zugesichert erhält.

Wünschen, dass man KEINE zusätzlichen Kosten beim Praktikum hat (Unterkunft) weil man eh schon nichts quasi verdient und dann geht das nicht. Oder wenigstens selber entscheiden wohin das man möchte, dann können Kosten verringert werden.

Würde ich die Aufnahme Prüfung für die verkürzte HF Ausbildung abschaffen oder nicht mehr eine PBL Prüfung machen.

Würde ich gerne am ende der Ausbildung sein

Würde ich mir wünschen das das system so bleibt, da es so stimmig ist

Würde ich raten die Spitex attraktiver für Arbeitnehmer zu gestalten. Man trägt in der Dienstzeit so viel Verantwortung für ein ganzes Team. Überstunden bis zum geht nicht mehr. Sagen, sie orientieren sich immer im Kantonsspital, aber das ist nur ein Schein.

zaubern das ich das zweite Praktikum nicht in der Spitex absolvieren muss

### **Frage 35 – Weitere Kommentare**

BGS ist eine super Ausbildungsstätte für den Kanton. Sollten dankbar sein haben wir so ein Modell. Es sollte nicht ein gut Funktionierendes system für Institutionen Zerstört werden die keine Lernende erhalten, weil es Unattraktive für sie ist. Habe meine Ausbildung als FaGe in der Spitex gemacht. Sie wollte mich nicht als HF studierender und jetzt habe ich sogar die Verkürzte Ausbildung im BGS angefangen und schliesse dieses Jahr ab. Die Institutionen sind also selber schuld.

Da schon beide Prinzipien, Schulort- bzw Lehrortsprinzip besteht, verstehe ich die zwingende Änderung nicht ganz.

Danke für die tolle Zeit, welche ich hier im BGS erleben durfte!

Das BGS ist manchmal sehr schlecht organisiert (Stundenpläne..)

Denkt an die Zukunft, das Gesundheit System benötigt man immer egal für was genau wie das Personal. Und genau wegen solchen Themas und Diskussionen kann man vielen Menschen die Weiterbildung in diesem Bereich vermiesen. Auch wenn man selber wählen könnte wo man angestellt werden will werden die meisten in den Akutbereich/ Psychiatrie gehen.

Eine Lösung betreffend den zusätzlichen Mietpreisen aufgrund eines Praktikums weiter weg muss gefunden werden. Der knappe Ausbildungslohn lässt dies nicht zu.

Es ist sehr belastend, dass oft Personalmangel herrscht. Dort muss etwas passieren.

Ich finde eine Betriebsanstellung zieht immer ein gewisses Risiko mit sich, man verpflichtet sich für eine längere Zeit und wenn es in diesem Betrieb dann nach einiger Zeit nicht mehr funktioniert oder zu Konflikten kommt, oder man trotzdem nicht Gefallen an diesem Betrieb findet, ist die Zeit der Amstellung sehr lang und beeinflusst die Ausbildung negativ. Deshalb finde ich eine Schulanstellung viel besser, weil man immer wieder in andere Betriebe kommt und sehen kann, welcher Bereich am besten passt und so auch Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln kann!

Ich finde es nicht gut dass zukünftige HF Absolventen eine Betriebsanstellung machen müssen, da ich persönlich wenn dies zu meinem Zeitpunkt so wäre die HF Ausbildung nicht angefangen hätte. Dies aus dem Grund dass man sich oft über die Lehrjahre beim Betrieb verpflichten würde. Auch dass wenn man nicht in einem Bereich wie z.B. Spitex arbeiten möchte dies auch weiterhin nicht gemacht wird. Das System soll so beibehalten werden wie bisher oder beides anbieten und nicht die Schulanstellung komplett abschaffen

Ich finde es sehr gut dass man sich über die Schule anstellen lassen kann.

Ich finde es sehr gut wie die Schule BGS ist. Ich hätte diese Schule höchstwahrscheinlich nicht gemacht wenn ich mich bei einem Betrieb hätte verpflichten müssen, da ich noch jung bin und ich weiss nie was ich in 3 Jahren machen will ob mir der Betrieb noch gefallen würde. Und ich finde es auch gut dass ich zum Beispiel kein Praktikum in Langzeit habe, da ich die dreijährige FaGe Ausbildung schon im Alters und Pflegeheim gemacht habe

ich habe eine Direktanstellung im Betrieb

ich würde es gut finden wenn man schnellstmöglich vom genauen Ausbildungsort erfahren würde, damit man sich z.B. anhand einer Wohnung gut darauf vorbereiten kann oder sonstige Vorbereitungen treffen kann

Schade ist es, dass es nicht geschaut wurde, wo die FaGe Ausbildung absolviert worden ist. Zum Beispiel Orthopädie und man wird dann erneut in der HF auf der Orthopädie eingeteilt. Für das Sammeln von Erfahrungen hat dies einen negativen Effekt

Jede Schule hat begrenzte Ausbildungsplätze anzubieten. BGS ebenfalls. Also warum macht man aus einer Fliege einen Elefanten? Man schafft ein Problem wo keins ist!

## Anhang 2: Fragebogen

### Befragung Studierende Studienort BGS Chur

Sehr geehrte Damen und Herren

Grossrätin Holzinger Loretz hat mit einem Vorstoss im Bündner Grossrat die Regierung beauftragt, für eine maximale Zahl an HF-Pflege Studierenden zu sorgen. Wir erarbeiten einen unabhängigen Grundlagenbericht. Dazu ist es u.E. zwingend notwendig, auch die Meinungen möglichst aller aktuellen AbsolventInnen einzubeziehen. Deshalb laden wir Sie ein, uns bis spätestens 20. März zu antworten.

Für den Fragebogen brauchen Sie etwa ¼ Stunde.  
Die Erhebung erfolgt anonym. Es sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich.

Mit bestem Dank im Voraus  
Dr. Beat Sottas

Bei Fragen oder Kommentaren erreichen Sie uns unter [survey@formative-works.ch](mailto:survey@formative-works.ch)

### A) Allgemeine Angaben zu Person und Ausbildung

Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an

Mann  Frau  keine Angabe

Alter

25 Jahre und jünger  über 25 Jahre

Haben Sie eigene Familie/Unterhaltspflichten?

Ja  Nein

Studiengang: Ich absolviere

- Vollzeitstudium - regulär (3 Jahre)
- Vollzeitstudium - verkürzt für einschlägig vorgebildete Personen (gut 2 Jahre)
- Vollzeitstudium - verkürzt für FaGe mit BP Langzeitpflege und -betreuung (gut 1.5 Jahre)
- Berufsbegleitendes Studium - regulär (4 Jahre)
- Berufsbegleitendes Studium - verkürzt für einschlägig vorgebildete Personen (3 Jahre)
- Berufsbegleitendes Studium - für dipl. Pflegefachpersonen DN I (1 Jahr)

Studienfortschritt

1. Studienjahr  2. Studienjahr  3. Studienjahr  4. Studienjahr

### Regulärer Wohnort (wo die Papiere sind)

Albula

Bernina

Engiadina Bassa/Val Müstair

Imboden

Landquart

Maloja

Moesa

Plessur

Prättigau/Davos

Surselva

Viamala

Kanton St. Gallen

Kanton Glarus

anderer Kanton

Fürstentum Liechtenstein

anderes Ausland

## B) Perspektive, Praktikum und Praxisanstellung

### Zukünftiges Wunsch-Arbeitsgebiet

Spitex

Langzeitbereich / Heime

Spital

Psychiatrie

### Nach meinem Abschluss möchte ich eher nicht arbeiten ...

(nur wenn zutreffend ausfüllen)

in der Spitex, weil ...

im Heim/in der  
Langzeitpflege, weil ...

im Spital, weil ...

in der Psychiatrie, weil ...

### Weshalb studieren Sie in Chur bzw. am BGS?

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Neutral	Eher unwichtig	völlig unwichtig
so kann ich pendeln	<input type="radio"/>				
gutes Image des BGS	<input type="radio"/>				
Logischer Weg nach FaGE-Diplom	<input type="radio"/>				
Anstellung durch Schule statt durch Betrieb	<input type="radio"/>				
Studienbetrieb mit Semestern	<input type="radio"/>				
exzellente Infrastruktur	<input type="radio"/>				
BGS wurde mir empfohlen	<input type="radio"/>				
BGS Chur ist besser als St. Gallen, Zürich oder Sargans	<input type="radio"/>				
Ich kann die Praktikumsplätze frei wählen	<input type="radio"/>				
Ich wollte in die Stadt	<input type="radio"/>				
Distanz zu Heimatregion	<input type="radio"/>				
Längere Ferien als im Betrieb	<input type="radio"/>				
Keine Verpflichtung beim Betrieb	<input type="radio"/>				
Ich verdiene mehr als in der Praxis	<input type="radio"/>				
Nähe zum Kantonsspital	<input type="radio"/>				
So muss ich mich noch nicht für einen Arbeitsort entscheiden	<input type="radio"/>				
Werde ich perfekt auf kommende Veränderungen des Gesundheitssystems vorbereitet	<input type="radio"/>				
Schulbetrieb lässt mehr Freiheiten	<input type="radio"/>				

### Gibt es noch andere Gründe weshalb Sie in Chur bzw. am BGS studieren?

Wenn ich für die Ausbildung noch einmal das Anstellungsverhältnis wählen könnte, würde ich mich ...

- grundsätzlich durch die Schule (BGS) anstellen lassen [Schulortsprinzip]
- grundsätzlich durch einen Betrieb anstellen lassen [Lehrortsprinzip]

Sie haben Betriebsanstellung (Lernortsprinzip) ausgewählt, konkret würde ich mich ...

- direkt durch ein Heim/eine Langzeiteinrichtung anstellen lassen
- direkt durch die Spitex anstellen lassen
- direkt durch das KSGR anstellen lassen
- direkt in der Psychiatrie anstellen lassen

Mein erstes Praktikum während der HF-Ausbildung mache ich/habe ich gemacht bei:

- Spitex
- Langzeitbereich / Heime
- Spital
- Psychiatrie

Das letzte Praktikum während der HF-Ausbildung will ich in folgendem Setting absolvieren

- Spitex
- Langzeitbereich / Heime
- Spital
- Psychiatrie

### Praktikumswahl

	Ja	Nein
Ich habe alle meine Praktikumsplätze frei wählen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe die Praktikumsplätze mehrheitlich frei wählen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe gar keine Praktikumsplätze frei wählen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

### Präferenzen

	Ja	Nein
Ich hätte gerne alle Praktika bei der Spitex absolviert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hätte gerne alle Praktika in der Langzeitversorgung absolviert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hätte gerne alle Praktika im Spital absolviert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hätte gerne Praktika in einem flexiblen Rotationssystem gemacht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Praktika müssten viele flexible Kurzeinsätze haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hätte gerne Praktika in einem anderen Kanton absolviert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn ich keinesfalls an den zugeteilten Praktikumsplatz will, dann ...

### Die vorgeschriebenen Wechsel der Praktikumsorte und Arbeitssituationen

	Stimme stark zu	Stimme eher zu	Neutral	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
sind richtig & wichtig	<input type="radio"/>				
sind hinderlich für mein Berufsziel	<input type="radio"/>				
sind gut, um GeneralistIn zu werden	<input type="radio"/>				
sind schlecht für das Lernen	<input type="radio"/>				
zwingen mich in das Spitex-Setting	<input type="radio"/>				
zwingen mich in ein Heim-Setting	<input type="radio"/>				
zwingen mich in ein Spital-Setting	<input type="radio"/>				
zwingen mich ins Psychiatrie-Setting	<input type="radio"/>				
passen mir grundsätzlich nicht	<input type="radio"/>				
verursachen Zusatzkosten für Miete	<input type="radio"/>				

Wenn ich ein Praktikum in der Spitex gemacht habe, stellt mich das Spital nicht mehr an

- Ja, trifft zu
- Könnte eventuell ein Nachteil sein
- Nein, spielt keine Rolle

Wenn ich ein Praktikum im Heim gemacht habe, stellt mich das Spital nicht mehr an

- Ja, trifft zu
- Könnte eventuell ein Nachteil sein
- Nein, spielt keine Rolle

Wenn Sie in Zukunft schauen: Wie lange werden Sie vermutlich in der Versorgung direkt am Patientenbett arbeiten?

Jahre (0 - 10)

## C) Einschätzungen und Erleben

BGS Chur ist besser als Sargans, St. Gallen oder Zürich, weil...

Es wird immer wieder gefordert, dass am BGS für alle 2x pro Jahr ein Studienbeginn möglich ist.

(Mehrere Felder können ausgewählt werden)

Finde ich nicht notwendig, Herbst ist ok

Ja, ich hätte gern im Frühjahr begonnen

Sollte in Zukunft unbedingt angeboten werden, weil

Es braucht nicht unbedingt 2 Starttermine pro Jahr, aber mehr Flexibilität durch

Die Vertiefungsrichtung ist für mich

sehr wichtig  eher wichtig  nicht wichtig  eher störend

ein alter Zopf

Wie wichtig ist Ihnen während der Ausbildung die Unabhängigkeit vom Betrieb?

sehr wichtig  eher wichtig  eher unwichtig  unwichtig

Es kommt für mich nicht darauf an, ob die Ausbildung nach Schulorts- oder Lehrortsmodell läuft

Ja, es kommt für mich nicht darauf an

Nein, Anstellung durch Schule ist besser (Schulortsmodell)

Nein, Anstellung durch den Betrieb ist besser (Lehrortsmodell)

## Die Diskussionen zur Pflegeausbildung in den Medien und im Grossen Rat ...

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Ist mir egal	Habe dazu keine Meinung
Lassen mich nicht schlafen	<input type="radio"/>					
Verunsichern mich	<input type="radio"/>					
Irritieren Familie & Freunde	<input type="radio"/>					
Schüren in der Klasse schwierige Diskussionen	<input type="radio"/>					
Stärken mich	<input type="radio"/>					
Stärken unsere Klasse	<input type="radio"/>					
Stärken das BGS Chur	<input type="radio"/>					
Sind zu negativ	<input type="radio"/>					
Sind zu einseitig	<input type="radio"/>					
Schwächen die Pflege	<input type="radio"/>					
Schwächen die HF-Stufe	<input type="radio"/>					
Schaden dem BGS	<input type="radio"/>					
Basieren auf einem Scheinproblem	<input type="radio"/>					
Dienen der Profilierung der Politiker	<input type="radio"/>					
Dienen der Profilierung der Spitäler, Heime, Spitex	<input type="radio"/>					
Dienen der Profilierung des BGS Chur	<input type="radio"/>					

## Erleben/Einschätzungen des Unterrichts am BGS Chur

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Unentschieden	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Habe dazu keine Meinung
Bildet v.a. für Pflege im Heim aus	<input type="radio"/>					
Bildet v.a. für Pflege in der Spitex aus	<input type="radio"/>					
Bildet v.a. für Pflege im Spital aus	<input type="radio"/>					
Ist perfekt, um GeneralistIn zu werden	<input type="radio"/>					
Fördert explizit eine integrierte, sektorenübergreifende Versorgung	<input type="radio"/>					
Vermittelt zu wenig zu Langzeitversorgung	<input type="radio"/>					
Die Lehrenden sind zu Spitalorientiert	<input type="radio"/>					
Es hat zu wenig Lehrende mit Erfahrung in der Langzeitversorgung	<input type="radio"/>					
Spitex-Themen kommen zu kurz	<input type="radio"/>					
Es fehlt an Rollenmodellen aus Spitex	<input type="radio"/>					
Trägt der Überalterung zu wenig Rechnung	<input type="radio"/>					
Ambulant vor Stationär wird ungenügend berücksichtigt	<input type="radio"/>					
An anderen HF's Pflege lernt man mehr zu Spitex und/oder Langzeitversorgung	<input type="radio"/>					

**Mit der Ausbildung am BGS Chur bin ich bisher insgesamt**

- Völlig zufrieden
- Überwiegend zufrieden
- Neutral
- Eher unzufrieden
- Gar nicht zufrieden

**Mit dem Praktikum im Bereich Heim/Langzeitversorgung bin ich**

- Völlig zufrieden
- Überwiegend zufrieden
- Neutral
- Eher unzufrieden
- Gar nicht zufrieden
- habe kein Praktikum im Bereich Heim/Langzeitversorgung gemacht

**Mit dem Praktikum im Bereich Spitex bin ich**

- Völlig zufrieden
- Überwiegend zufrieden
- Neutral
- Eher unzufrieden
- Gar nicht zufrieden
- habe kein Praktikum im Spitex-Bereich gemacht

**Mit dem Praktikum im Bereich Spital / Akutversorgung bin ich**

- Völlig zufrieden
- Überwiegend zufrieden
- Neutral
- Eher unzufrieden
- Gar nicht zufrieden
- habe kein Praktikum im Spital gemacht

Mit dem Praktikum im Bereich Psychiatrie bin ich

- Völlig zufrieden
- Überwiegend zufrieden
- Neutral
- Eher unzufrieden
- Gar nicht zufrieden
- habe kein Praktikum in der Psychiatrie gemacht

---

Wenn ich mir mit einem Zauberstab einen Wunsch erfüllen könnte, würde ich

Ende der Umfrage

Falls Sie noch weitere Kommentare haben, können Sie diese hier schreiben.

---

Vielen Dank für die Teilnahme an der Umfrage und weiterhin viel Erfolg.

Umfrage erstellt mit  
LamaPoll